

vom Ratsbüro genehmigt
am: 8. Juni 2004

PROTOKOLL

der **5.** Sitzung
vom Dienstag, 1. Juni 2004
17.00 – 20.00 Uhr
Grossratssaal der Rathauslaube

Vorsitz: Walter Hotz (FDP) Präsident 2004
Protokoll: Gabriele Behring (Nichtmitglied)

Stimmzählerinnen Käthi Tanner-Winzeler (SP)
Gertrud Walch (SVP)

Anwesend: von total 50 Mitgliedern:
Ratspräsident und 48 Mitglieder
4 Stadträte

Entschuldigt für die ganze Sitzung: SR Thomas Feurer, Sozialreferent
Rainer Schmidig (EVP)

Entschuldigt für den Anfang der Sitzung: Christine Rebsamen (OeBS)

Entschuldigt für den Schluss der Sitzung: Marcel Wenger, Stadtpräsident
Lotti Winzeler (OeBS)

Traktanden

- 1. Ersatzwahl in die Verwaltungskommission GWW
für den Rest der Amtsdauer 2001 – 2004** **Seite 164**
- 2. VdSR Städt. Grundstück GB Nr. 8161 „Merishausertal“
Verkauf einer Teilfläche von ca. 5'000 m2 an
Wilfried Brüssel, Gubelweg 19, 6315 Oberägeri** **Seite 164**
- 3. INTERPELLATION Edgar Zehnder (SVP)
Fussballstadion Breite** **Seite 165**
- 4. VdSR Stadion Breite
Sofortmassnahmen für die Super League** **Seite 166**
- 5. VdSR Tempo 30 Zonen in den Quartieren Hohenstoffel/
Niklausen/Ebnat, äussere Hochstrasse und Breite/Urwerf
(total elf neue T-30-Zonen)** **nicht behandelt**
- 6. INTERPELLATION Roland Schöttle (FDP)
Flexibilität bei Baurechtsvergaben** **nicht behandelt**

- 7. MOTION Mariann Keller (SP) / Lotti Winzeler (OeBS)
Konzept Alterspolitik** nicht behandelt
- 8. INTERPELLATION Peter Neukomm (SP)
sh.auf – Zentralisierung als Stärkung der Gemeinden?** nicht behandelt
- 9. INTERPELLATION Christoph Schlatter (SP)
Welche Auswirkungen hat das Allg. Abkommen über den Handel mit
Dienstleistungen (GATS) auf die Gem. Schaffhausen?** nicht behandelt
- 10. MOTION SPK Neubau/Sanierung Alters- und Pflegeheim Schönbühl
Finanzierung der zukünftigen Investitionen der Stadt SH** nicht behandelt

PENDENTE GESCHÄFTE

EINGANG TITEL DES GESCHÄFTES

20.06.02	VdSR - Gesamthafte Überprüfung von Bauordnung u. Zonenplan	SPK
07.01.03	VdSR - Machbarkeitsstudie neues Fussballstadion	SPK
18.02.03	VdSR - Motionen Dr. Othmar Schwank: "Verteilung und Anerkennung von Sozialarbeit" und Iren Eichenberger: "Finanzielle Leistungen für pflegende Angehörige"	SPK
10.02.04	VdSR VdSR Tempo 30 Zonen in den Quartieren Hohenstoffel/ Niklausen/Ebnat, äussere Hochstrasse und Breite/Urwerf (total elf neue T-30-Zonen)	SPK
03.03.04	INTERPELLATION Roland Schöttle (FDP) Flexibilität bei Baurechtsvergaben	
08.03.04	MOTION Mariann Keller (SP) / Lotti Winzeler (OeBS) Konzept Alterspolitik	
16.03.04	VdSR - Schulversuch "Teilautonome, geleitete Schule (TAGS) Hohberg", Übergangslösung	SPK
16.03.04	VdSR - Schulversuch "Teilautonome, geleitete Schule (TAGS) Steig", Übergangslösung	SPK
23.03.04	INTERPELLATION Peter Neukomm (SP) sh.auf – Zentralisierung als Stärkung der Gemeinden?	
30.03.04	VdSR Gaswerk SH, Erschliessung von Stetten mit Erdgas	SPK
30.03.04	INTERPELLATION Christoph Schlatter (SP) Welche Auswirkungen hat das Allg. Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) auf die Gem. Schaffhausen?	
31.03.04	MOTION SPK Neubau/Sanierung Alters- und Pflegeheim Schönbühl Finanzierung der zukünftigen Investitionen der Stadt SH	
06.04.04	VdSR Vergabe der Parz. GB Nr. 21904 „Neutrottenstrasse“ im Baurecht an Claudia u. Andreas Ehrat, Herblingerstr. 18, Vera u. Ludwig Hirt, Krummacker 13, Heidi u. Marco Angeli, Stettenerstr. 70, 8207 SH und Willy Frei, Rossweidstr. 41, 9030 Abtwil	GPK
13.04.04	Rechnung 2003 der Einwohnergemeinde Schaffhausen sowie Leistungsaufträge der WoV Pilotabteilungen; Jahresbericht 2003	GPK
27.04.04	VdSR „Vergabe der Parzelle GB Nr. 9260 „Rheinhalde“ im Umfang von 892 m2 im Baurecht“	GPK
04.05.04	VdSR Abgabe einer Teilfläche des Grundstückes GB Nr. 9160 „Merishausertal“ im Baurecht	GPK

04.05.04	VdSR vorgezogene Änderung von Artikel 42, Absatz 2, der Bauordnung der Stadt Schaffhausen	
04.05.04	Gegenvorschlag SPK zur VdSR - Initiative "SH-fit - 3 vollamtliche Stadträte für die Zukunft"	SPK
11.05.04	VdSR Aktualisierung der genossenschaftlichen Baurechtsverträge durch Neuabschlüsse bzw. Nachträge	GPK

Kleine Anfragen:

16 Peter Neukomm (SP) Auswirkungen der Taggeldkürzung (ALV) 03.06.03

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

Traktandum 1 Ersatzwahl in die Verwaltungskommission GWW für den Rest der Amtsdauer 2001 - 2004

Der Grosse Stadtrat wählt für den Rest der Amtsdauer 2001 – 2004

Ernst Spengler (SVP)

in die Verwaltungskommission GWW. Es erfolgen keine weiteren Vorschläge und kein Antrag auf schriftliche Abstimmung.

Das Geschäft ist somit erledigt.

**Traktandum 2 VdSR Städt. Grundstück GB Nr. 8161 „Merishausertal“
Verkauf einer Teilfläche von ca. 5'000 m2 an
Wilfried Brüssel, Gubelweg 19, 6315 Oberägeri**

Der Grosse Stadtrat streicht dieses Geschäft ersatzlos, da der vorgesehene Käufer, Wilfried Brüssel, 6315 Oberägeri, per 6. Mai 2004 schriftlich seinen Verzicht auf den Kauf der Teilfläche mitgeteilt hat.

Das Geschäft ist somit erledigt.

**Traktandum 3 INTERPELLATION Edgar Zehnder (SVP)
Fussballstadion Breite**

Die Interpellation wird begründet. Es erfolgt keine Diskussion im Rat.

Das Geschäft ist somit erledigt.

**Traktandum 4 VdSR Stadion Breite
Sofortmassnahmen für die Super League**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrates sowie die Anträge 1 bis 4 und 6 bis 8 sowie den neu formulierten Antrag 5 der Spezialkommission in der **Schlussabstimmung mit 37 : 6 Stimmen** wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 18. Mai 2004 betreffend Stadion Breite, Sofortmassnahmen für die Super League.
2. Für die Realisierung der vorgesehenen Sofortmassnahmen bewilligt der Grosse Stadtrat einen Kredit von Fr. 600'000.--. Er nimmt Kenntnis davon, dass die Restfinanzierung durch Dritte (Kanton, FCS, Sponsoren, Spenden) erfolgt. Der Beitrag der Stadt Schaffhausen wird fällig, wenn die Finanzierung des gesamten Vorhabens gesichert ist.
3. Der Mietvertrag vom 10. Januar 2001 zwischen der Einwohnergemeinde Schaffhausen und dem Fussballclub Schaffhausen, FCS, ist den neuen Verhältnissen anzupassen. Die GPK des Grossen Stadtrates ist zu gegebener Zeit darüber zu orientieren.
4. Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass für die Erschliessung des Stadions Breite mit dem öffentlichen Verkehr und dem Individualverkehr ein spezielles Verkehrskonzept (enthaltend einen Shuttle Bus vom Mühlental zum Stadion Breite und zurück, sowie eine Parkplatzgebühr für die Parkplätze im Bereich des Stadions Breite) erstellt wird. Dieses wird laufend optimiert.
5. Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass der Stadtrat bereit ist, ein allfälliges Contracting für die Beleuchtungsanlagen mit einer Bürgschaft von maximal Fr. 200'000.-- abzusichern.

Der Grosse Stadtrat heisst die **Änderung im ANTRAG 5 DER SPEZIALKOMMISSION in der Abstimmung mit 25 : 14 Stimmen** wie folgt gut:

Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass der Stadtrat bereit ist, ein allfälliges Contracting im Zusammenhang mit den Sofortmassnahmen mit einer Bürgschaft von maximal Fr. 200'000.-- abzusichern.

6. Die GPK des Grossen Stadtrates ist über den Verlauf der Vertragsverhandlungen mit dem FCS zu orientieren. Ihr ist ein transparentes Budget und eine transparente Rechnung des FCS vorzulegen.
7. Die Weiterbearbeitung der Vorlage des Stadtrates betr. „Neues Fussballstadion“ erfolgt in der entsprechenden Spezialkommission. Der Kreditbeschluss für die Sofortmassnahmen wird entsprechend berücksichtigt.
8. Punkt 2 dieses Beschlusses wird gemäss Art. 11, lit. d, der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.

Das Geschäft ist erledigt.

BEGRÜSSUNG

Ratspräsident Walter Hotz (FDP) eröffnet die Ratssitzung mit der Begrüssung der Ratskolleginnen und Ratskollegen, des Herrn Stadtpräsidenten, der Frau Stadträtin, der Herren Stadträte, der VertreterInnen der Medien sowie der Gäste auf der Tribüne.

Walter Hotz (FDP), Ratspräsident

Nekrolog für GSR Hans Ith

„Es ist eine leider nur allzu betrübliche Tatsache, sich des Wertes eines Menschen immer erst dann richtig bewusst zu werden, wenn er zu Grabe getragen wird. Manchem von uns wird diese Erkenntnis gekommen sein, bei der Nachricht vom unerwarteten Hinschied unseres verdienten Ratsmitglieds Hans Ith.

Seit dem 21. Dezember 1982 war Hans Ith Mitglied des Grossen Stadtrates, davon 1995 als dessen Präsident. Er arbeitete in drei ständigen und in den letzten 22 Jahren in 47 Spezialkommissionen mit. Zwei Motionen und eine Kleine Anfrage runden seine grosse politische Tätigkeit ab.

Hans Ith entfaltete seine Aktivitäten im Stillen, ohne Spekulation auf Anerkennung. Der Drang ins Rampenlicht war ihm fremd, helfen dagegen eine selbstverständliche Pflicht. Wo es galt, Hand anzulegen, fand man in ihm jederzeit den verlässlichen Kameraden, dem keine Mühe zuviel war.

Wir haben einen wertvollen Freund verloren, seine Familie einen Gatten und Vater, der weit im Rund als Beispiel galt. Die Öffentlichkeit hat einen Menschen von hohem staatsbürgerlichem Engagement verloren – einen Eidgenossen im tieferen Sinn des Wortes.

Wir werden seine Fröhlichkeit, sein Begeisterungsvermögen und seine spontane, gradlinige Art vermissen. Um so mehr werden wir Hans Ith in dankbarer Erinnerung behalten, und er wird in unseren Herzen unvergessen bleiben.

Ich bitte Sie, sich zum Gedenken an Hans Ith von Ihren Sitzen zu erheben.“

Alle Mitglieder des Rates erheben sich zu einer Gedenkminute an Hans Ith.

Ratspräsident Walter Hotz (FDP) gibt das Wort an **Josef Eugster (SVP)**.

Josef Eugster (SVP)

Fraktionserklärung SVP/EDU

„In Name der Fraktion bedanke ich mich beim Ratspräsidenten für die Absage der Grossstadtratssitzung vom 18. Mai 2004. Die Beerdigung unseres Fraktionsmitgliedes Hans Ith fand an diesem Tag statt. Eine Sitzung nach dieser Beerdigung wäre wohl sehr fragwürdig gewesen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Anwesenden, die Hans Ith auf seinem letzten Gang begleitet haben, meinen Dank aussprechen. Hans Ith war das älteste Ratsmitglied. In Hans haben wir einen lieben Freund und zuverlässigen Ratskollegen verloren, und wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.“

MITTEILUNGEN des Ratspräsidenten

Walter Hotz (FDP) begrüsst das neue Ratsmitglied **Hans Wanner (SVP)**, der für den Rest der Amtsdauer 2001 – 2004 für den verstorbenen Hans Ith im Grossen Stadtrat Einsitz nimmt.

Der Ratspräsident informiert die Anwesenden, dass am *19. Juni 2004* auf dem Fronwagplatz der „*Schaffhauser Flüchtlingstag 2004*“ stattfindet.

Neu eingegangene Geschäfte:

04.05.2004 VdSR vorgezogene Änderung von Artikel 42, Absatz 2, der Bauordnung der Stadt Schaffhausen

Dieses Geschäft kommt direkt aus der Spezialkommission. Das Ratsbüro schlägt eine direkte Traktandierung vor. Keine Wortmeldungen, somit beschlossen.

04.05.2004 VdSR Abgabe einer Teilfläche des Grundstückes GB Nr. 9160 „Merishausertal“ im Baurecht

Dieses Geschäft wird usanzgemäss in der GPK vorberaten.

11.05.2004 VdSR Aktualisierung der genossenschaftlichen Baurechtsverträge durch Neuabschlüsse bzw. Nachträge

Dieses Geschäft geht usanzgemäss zur Vorberatung in die GPK.

18.05.2004 VdSR Stadion Breite, Sofortmassnahmen für die Super League

Dieses Geschäft ist der Spezialkommission zugewiesen worden und ebenfalls an der Ratssitzung vom 1. Juni 2004 traktandiert.

Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten:

10.05.2004 Schreiben vom Baureferat betreffend GB Nr. 8161 „Merishausertal“, Landverkauf an Wilfried Brüssel, Rückzug und Annulierung des Geschäftes

Diese Vorlage ist an der Ratssitzung vom 1. Juni 2004 traktandiert.

24.05.2004 Änderungen der Spezialkommission betreffend VdSR vom 18.05.2004 Stadion Breite, Sofortmassnahmen für die Super League

Diese Vorlage ist an der Ratssitzung vom 1. Juni 2004 traktandiert.

03.05.2004 Geänderte Anträge der Spezialkommission zu der VdSR Schulversuch „Teilautonome, geleitete Schule (TAGS) Hohberg, Übergangslösung

03.05.2004 Geänderte Anträge der Spezialkommission zu der VdSR Schulversuch „Teilautonome, geleitete Schule (TAGS) Steig, Übergangslösung

Die Broschüren „*sh-auf*“ – **Für einen starken Kanton, eine starke Stadt und starke Gemeinden**, Nr. 1 vom 12. Mai 2004, Nr. 2 vom 18. Mai 2004 und Nr. 3 vom 25. Mai 2004.

Einladung zum **Fussballmatch Sindelfingen vom 19. Juni 2004**: Anmeldeschluss 1. Juni 2004.

Jahresbericht 2003, Kantonales Arbeitersekretariat Schaffhausen

Jahresbericht 2003, Trägerverein Jugendarbeit Schaffhausen.

Grosser Stadtrat, neue Sitzordnung per 28. Mai 2004.

Geschäftsbericht des Stadtrates 2003, „Einwohnergemeinde Schaffhausen“.

Verhandlungsbereit gemeldete Geschäfte:

16.03.2004 VdSR Schulversuch „Teilautonome, geleitete Schule (TAGS) Steig“, Übergangslösung

16.03.2004 VdSR Schulversuch „Teilautonome, geleitete Schule (TAGS) Hohberg“, Übergangslösung

06.04.2004 VdSR Vergabe der Parzelle GB Nr. 21904 „Neutrottenstrasse“, im Baurecht, an Claudia und Andreas Ehrat, Herblingerstrasse 18, Vera und Ludwig Hirt, Krummacker 13, Heidi und Marco Angeli, Stettenerstrasse 70, 8207 Schaffhausen, und Willy Frey, Rossweidstrasse 41, 9030 Abtwil

27.04.2004 VdSR Vergabe der Parzelle GB Nr. 9260 „Rheinhalde“, im Umfang von 892m² im Baurecht

04.05.2004 VdSR Abgabe einer Teilfläche des Grundstückes GB Nr. 9160 „Merishausertal“, im Baurecht

04.05.2004 VdSR Vorgezogene Änderung von Artikel 42, Absatz 2, der Bauverordnung der Stadt Schaffhausen

Das **Ratsprotokoll Nr. 4 vom 4. Mai 2004** ist vom Ratsbüro geprüft und genehmigt worden. Es liegt an der Ratssitzung zur Einsichtnahme bei der Ratssekretärin auf.

Tagesordnung

Die Traktandenliste wurde rechtzeitig zugestellt. Das Ratsbüro schlägt vor, das Traktandum 4, INTERPELLATION Edgar Zehnder (SVP), auf Traktandum 3 zu setzen. Der Interpellant, Edgar Zehnder (SVP), und SR K. Schönberger werden sich nach Rücksprache kurz halten. Danach würde als Traktandum 4 die Vorlage des Stadtrates, „Stadion Breite, Sofortmassnahmen für die Super League“, folgen.

Esther Bänziger (SP) stellt den Antrag, dass die Tagesordnung wie vorgesehen bleibt. Es bestehe kein ersichtlicher Grund für die vorgeschlagene Änderung.

Josef Eugster (SVP) plädiert für die vom Ratspräsidenten vorgeschlagene Änderung in der Reihenfolge der Traktanden 3. und 4.

Peter Neukomm (SP) beruft sich auf einen Passus im Protokoll der Spezialkommission, wonach die SVP-Vertreter versichert haben, dafür zu sorgen, dass Edgar Zehnder (SVP) seinen Vorstoss zurückzieht.

SR Kurt Schönberger meldet an, dass er zu beiden Themen nur *eine* Stellungnahme abgeben wird.

ABSTIMMUNG

Die Mitglieder des Grossen Stadtrates heissen die vom Ratsbüro vorgeschlagene Änderung der Traktandenliste mit Stichentscheid des Präsidenten mit 21 : 20 Stimmen gut.

Traktandum 1 Ersatzwahl in die Verwaltungskommission GWW für den Rest der Amtsdauer 2001 - 2004

Josef Eugster (SVP), Fraktionspräsident SVP/EDU, schlägt *Ernst Spengler (SVP)* vor. Es erfolgen keine weiteren Vorschläge und es wird kein Antrag auf schriftliche Abstimmung gestellt. Somit ist Ernst Spengler (SVP) mit Applaus gewählt.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 2 VdSR Städt. Grundstück GB Nr. 8161 „Merishausertal“ Verkauf einer Teilfläche von ca. 5'000 m2 an Wilfried Brüssel, Gubelweg 19, 6315 Oberägeri

Dieses Geschäft wurde in der GPK vorberaten.

EINTRETENSDEBATTE

Walter Hotz (FDP), Ratspräsident, erteilt **Alfred Zollinger (SVP)**, GPK-Präsident, das Wort.

Alfred Zollinger (SVP)

Präsident GPK *

„Das vom Ratspräsidenten erwähnte Schreiben vom Baureferat vom 10. Mai 2004 betreffend der Verzichtserklärung von Wilfried Brüssel ging nicht an alle Mitglieder des Grossen Stadtrates, sondern nur an den Stadtrat, den Präsidenten des Grossen Stadtrates und die Mitglieder der GPK des Grossen Stadtrates.“

Dieses Geschäft kann ersatzlos gestrichen werden, da der vorgesehene Käufer, Herr Wilfried Brüssel, mit Mail vom 6. Mai 2004 seinen Verzicht auf den Kauf dieser Teilfläche schriftlich mitgeteilt hat.

Als Präsident der GPK muss ich noch klar festhalten, dass wir Herrn Brüssel einige zusätzliche Fragen gestellt haben, die er aber nicht beantworten wollte oder konnte. Es ist unsere Aufgabe etwas mehr Information einzuholen, vor allem bei einem Geschäft, Verkauf einer Teilfläche, das nicht unbedingt als ein 08.15-Geschäft bezeichnet werden kann.

Die GPK, das kann ich Ihnen bestätigen, hat keine aussergewöhnlichen Fragen gestellt.

Im Namen der GPK bitte ich Sie, dem Antrag auf Streichung zuzustimmen.“

Es erfolgen kein Antrag auf Nichteintreten und keine Wortmeldungen. Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3 INTERPELLATION Edgar Zehnder (SVP) Fussballstadion Breite

Edgar Zehnder (SVP)

Begründung

„Ich werde mich – wie versprochen – kurz fassen. Es ist unüblich, dass eine Interpellation gleichzeitig mit einer Vorlage auf dem Tisch liegt. Durch die Beerdigung von Hans Ith, was einen Ausfall der Ratssitzung vom 18. Mai 2004 zur Folge hatte, war es leider nicht möglich, dass meine eingereichte Interpellation vom 20. April 2004 fristgerecht behandelt werden konnte. Ich danke SR Kurt Schönberger, dass er so schnell handelte und auf die Frage 3 meiner Interpellation, einen besonderen Effort zu leisten, damit das Stadion noch rechtzeitig für die Super League tauglich gemacht werden kann, eingetreten ist.

Es geht mir vor allem um das Vertragsverhältnis, das ich in Frage 2 angesprochen habe. Wer muss sicherstellen, dass ein ordentlicher Wettkampf auf dem Stadion Breite stattfinden kann? Für mich ist die Antwort in der Vorlage noch nicht genügend. Ich erwarte vom Stadtrat eine Präzisierung.

Zu Frage 4 möchte ich darauf hinweisen, dass die Vorlage nichts mit einem Neubau zu tun hat. Es werden Sofortmassnahmen getroffen, die Frage des Neubaus ist weiterhin Sache der Spezialkommission.

Was mir sauer aufgestossen ist, dass wir wieder ein sehr teures Provisorium haben und dass es eine „typische Schaffhauser Lösung“ ist. Wir haben schon Hunderttausende von Franken in dieses Stadion verlockt, es werden wahrscheinlich weitere Fr. 600.000.-- folgen. Ich möchte vom Stadtrat wissen, was vor ungefähr sechs Jahren – vor meiner Zeit im Grossen Stadtrat – im Zusammenhang mit der Motion Roland Schöttle geschehen ist. Es interessiert mich, zu wissen, wer Schuld getragen hat, sei es der Stadtrat, der Grosse Stadtrat oder eventuell der FC Schaffhausen selbst.

Ich bitte um Unterstützung der Vorlage, damit der FCS so seinen „Lohn“ bekommt.“

1'000 Plätze zu betragen. Die Tribüne auf der Breite bietet lediglich 500 Zuschauern Platz. Es müssen für weitere 500 Matchbesucher gedeckte Sitzplätze bereitgestellt werden.

- Für die Gewährleistung der Sicherheit muss das Stadion zur Trennung der Fangruppen in drei Sektoren unterteilt werden. Das Stadion muss über mindestens drei getrennte Haupteingänge und Ausgänge verfügen. Bei zwei Sektoren wird zum Spielfeld hin ein 2,20m hoher Zaun montiert. Der FC Schaffhausen wird mit seinen Sicherheitsbeauftragten und der Schaffhauser Polizei ein Sicherheitskonzept erstellen. Jeder Sektor ist autark und muss über die notwendigen WC-Anlagen, Verpflegungs- und Erfrischungsstände sowie einen Sanitätsposten verfügen. Die Verpflegungsmöglichkeiten und WC-Anlagen werden mit mobilen Geräten (Containern) zur Verfügung gestellt.
- Für Invalide, Rollstuhlabhängige und deren Betreuer sind mindestens fünf gedeckte Plätze anzubieten. Sie müssen selbstverständlich über rollstuhlgängige Wege erschlossen sein. Die Anordnung der Behindertenplätze und das Behinderten-WC sind im Sektor der Haupttribüne geplant.
- Die konkreten Massnahmen für das detaillierte Raumprogramm und die Installationen der elektronischen Medien (Schweizer Fernsehen) sind mit den verantwortlichen Stellen noch festzulegen.
- Die alte Beleuchtungsanlage erfüllt die gültigen Richtlinien nicht mehr. Die vier neuen Lichtmasten werden 36 m hoch sein, und das Licht wird sehr stark gebündelt. Auf dem Spielfeld werden 700 Lux gemessen. Im Gegensatz zur jetzigen Anlage wird es viel weniger Streulicht geben.
- Ein besonderes Augenmerk muss auf die Erschliessung mit dem öffentlichen und individuellen Verkehr gelegt werden. Vor, während und nach den Spielen im Stadion Breite dürfen die Buslinien 3, 4, 6 und die Postautolinienbusse nicht tangiert werden. Bei Spitzenspielen wird die VBSH einen Gelenkbus im 5 Minuten-Takt anbieten. Für 7'500 Zuschauer sollten rund 1'000 Parkplätze vorhanden sein. Im Umfeld des Stadions können etwa 1'200 Parkplätze angeboten werden. Das Ziel ist, dass die Quartierstrassen keine zusätzlichen Belastungen erhalten. Vom Mühlental soll über die Lochstrasse ein Shuttle-Busbetrieb geführt werden.
- Der FC Schaffhausen bezahlt für die Ligazugehörigkeit der ersten Mannschaft in der Super League Fr. 40'000.-- Miete. Im Eigentum des FCS sind vom heutigen Stadion: Kiosk, Totomatanlage mit Spieluhr, Bandenwerbung, Beleuchtungsanlage und Clubhaus.
- Für die vorgesehene Infrastrukturverbesserungen ist die Stadt Schaffhausen die Bauherrschaft. In der Submissionsverordnung steht im Art. 5: „ Ohne formelles Submissionsverfahren nach Art. 7 – 16 können Aufträge vergeben werden, wenn
d) zeitliche Dringlichkeit besteht“.

Durch die zeitliche Vorgabe kann das ordentliche Verfahren nicht eingehalten werden. Jedoch müssen auch bei diesem Bauvorhaben nach Art. 5, Abs. 3, der Verordnung, die massgeblichen Vergabegrundsätze nach Möglichkeit

berücksichtigt werden, insbesondere sind Preisvergleiche zu tätigen. Das Bauvorhaben inkl. die neue Beleuchtung untersteht dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren, d.h. es erfolgt eine Ausschreibung im Amtsblatt. Der optimistische Zeitplan sieht wie folgt aus:

- 1. Juni 2004 Behandlung und Zustimmung der Vorlage durch den Grossen Stadtrat mit Referendumsfrist bis zum 30. Juni 2004.
 - 3. Juni 2004 Wird die Öffentlichkeit (vor allem die Anwohner und der Quartierverein) mit einer Orientierungsversammlung im Park Casino orientiert.
 - 4. Juni 2004 Ausschreibung im Amtsblatt mit Einsprachefrist von 20 Tagen.
 - 14. Juni 2004 Termin Vollzugsmeldung an den Schweizerischen Fussballverband.
 - 25. Juni 2004 Könnte die Baubewilligung vorliegen, mit wiederum einer Rekursfrist von 20 Tagen.
 - 14. Juli 2004 Könnte im bestmöglichen Fall mit dem Bau begonnen werden.
- Aufgrund der vorhandenen Offerten belaufen sich die Kosten für die Sofortmassnahmen auf rund 1,5 Mio. Franken. Grössere Beträge fallen auf: Wie zum Beispiel für Beleuchtung (ungefähr 710'000.-- Franken), Tribünen, Sektoren-Abgrenzung und für Massnahmen für das Fernsehen. Die neue Beleuchtung und auch die Zusatztribüne werden so gebaut, dass sie später auch an einem neuen Standort wieder eingesetzt werden können. Zur Finanzierung wird der FC Schaffhausen 50'000.-- mit Eigenleistung, Kanton, Industrie und Gewerbe 550'000.-- und eine Spendenaktion 100'000.-- Franken beitragen. Für die Stadt Schaffhausen sollten sich nach der Aufrüstung die Betriebskosten auf dem gleichen Niveau bewegen.

Die SPK ist nach diversen Fragen an Stadtrat Schönberger einstimmig, bei zwei Abwesenheiten, auf die Vorlage eingetreten.

In der Detailberatung stellten sich weitere Fragen wie z. B. das Contracting, Besitztum der neuen Beleuchtungsanlage und die Parkplätze. Beim Contracting wurden der SPK keine endgültigen Antworten gegeben. Wir erwarten, dass heute, trotz der kurzen Zeit, die Fragen zum Contracting beantwortet werden können. Es handelt sich um die Frage, was für eine Form des Contracting vorgesehen ist und woher das Kapital kommt.

Zum Zweiten wurden die Verkehrsführung und das Parking diskutiert. Ausser der Linie 6 sollten die anderen Linien, inkl. Postauto, ungehindert verkehren können. Die Fahrzeuge der auswärtigen Matchbesucher sollen über die A4, Mühletalstrasse/Lochstrasse, zu den Parkplätzen geführt werden. Wie bei allen Grossanlässen muss eine Parkgebühr von mindestens Fr. 10.-- pro Parkplatz erhoben werden. Mit diesen Gebühren könnte ein Shuttle-Bus vom Mühletal zum Stadion finanziert werden. Die

Parkplätze im Mühltal sollten gebührenfrei sein, damit möglichst viele von diesem Angebot Gebrauch machen. Noch besser wäre, wenn alle mit dem öffentlichen Verkehr das Fussballspiel besuchen würden. Mit dem neuen Konzept sollten die Parkplätze der KSS nicht mehr tangiert werden.

Die SPK ist auch der Meinung, dass die neue Beleuchtungsanlage im Besitz der Stadt bleiben sollte.

Aus allen diesen Überlegungen schlägt Ihnen die SPK die geänderten Anträge, die Sie vor sich haben, vor.

Zum Schluss möchte ich Stadtrat Schönberger und seinen Mitarbeitern für die Begleitung und das Beantworten der Fragen der SPK danken. Ein spezieller Dank gehört Frau Cornelia Leu, welche uns das Protokoll noch vor dem Pfingstwochenende zustellte.

Fraktionsstellungnahme OeBS/EVP/GB

Gleichzeitig möchte ich Ihnen die Stellungnahme der OeBS/EVP/GB – Fraktion bekannt geben. Die Fraktion ist überrascht über das Tempo dieser Vorlage und über den Betrag, welcher einem Sportclub zugesprochen wird. Wir werden Sie, geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen, wieder daran erinnern, wenn eine Vorlage für die Kultur vorgelegt wird. Zudem stellt sich die Frage für die Fraktion, ob nicht anschliessend andere Sportvereine auch mit ähnlichen Projekten kommen. Ebenso stellt sich die Frage, wie die 1,5 Mio. Franken in der kurzen Zeit von vier bis sechs Jahren abgeschrieben werden können. Allzu tragisch wäre es auch nicht, wenn der FCS seine Heimspiele in Winterthur austragen müsste. Sie wären nicht der erste Verein, Sitten spielte auch schon in Martigny, Winterthur in Zürich, und neu Xamax Neuenburg, während dem Umbau des Stadions, zwei Jahre in La Chaux-de-Fonds. Ein grosser Teil der Fraktion wird der Vorlage nicht zustimmen.

Peter Neukomm (SP)

Fraktionserklärung SP *

„Da sich unsere Fraktion an einmal abgegebene Verlautbarungen hält, wird sie heute auf diese Vorlage eintreten und ihr zustimmen. Auch wir möchten mithelfen, dass der FCS die Super League-Heimspiele der Saison 2004/2005 in Schaffhausen austragen kann. Alles andere wäre für unsere Stadt ein echter Imageschaden. Dem FCS dürfen wir zu seinem sportlichen Erfolg gratulieren, der ja weiss Gott kein Zufall ist, sondern das Resultat einer langjährigen, wertvollen Arbeit auf allen Ebenen - sei das beim Nachwuchs, mit der 1. Mannschaft, aber auch hinter den Kulissen, im Verein und der AG.

Wie oft war der Stadtclub in den letzten Jahrzehnten doch so nahe dran am Aufstieg! Wie oft hat nur das kleine Quäntchen Glück gefehlt! Darum empfinde ich als langjähriger Matchbesucher heute, wie viele in dieser Stadt, eine besondere Genugtuung, dass es dieses Jahr endlich geklappt hat. Dem SR kann man an dieser Stelle für die vorausschauende und prompte Reaktion auf den sportlichen Erfolg des FCS ein Kränzchen winden. Mit der schnellen Vorberatung in der bestehenden SPK Sportstadion haben auch wir als Parlament bewiesen, dass wir bereit sind, unseren Beitrag für eine schnelle Entscheidung über den städtischen Anteil an den

Sofortmassnahmen zur Gewährleistung der Super League-Tauglichkeit des Breitstadions zu leisten.

Wenn wir von einem Referendum und von Baueinsparungen verschont bleiben, sollte es bis zum 14.06.04 klappen. Hierbei kommt der offensiven Kommunikation des Stadtrats, insbesondere der geplanten Anwohnerinformation, eine wichtige Rolle zu. Wir sind überzeugt, dass der sportliche Erfolg des FCS und die damit zusammenhängende Euphorie in unserer Region einiges auslösen wird, und hoffentlich nicht nur bei den vielen Knaben und Mädchen, welche dadurch wieder vermehrt zum Fussballspielen animiert werden. Gerade wenn eine kleine Stadt einer Randregion den Sprung in die höchste Spielklasse schafft, hat das über den Sport hinaus Bedeutung. Es sind atmosphärische Dinge, wie Selbstverständnis und Identifikation, welche unsere Region braucht, und die zu ihrem Image beitragen. Schaffhausen wird durch den Sport national wieder präsenter sein, vor allem in den Medien. Dies ist nicht nur der Verdienst des FCS. Es sind auch andere Sportvereine wie die Kadetten, der VC Kanti oder die Wasserballer, welche, dank sportlichen Spitzenleistungen der Aktiven und einem professionellen Engagement der Verantwortlichen, national für Furore sorgen.

Der Aufstieg des FCS wird zweifellos auch wirtschaftlich etwas auslösen. So werden u.a. zusätzliche finanzielle Mittel in unsere Region fliessen, welche es z.B. ermöglichen, mehr Geld in den Nachwuchsbereich zu investieren, in einen Bereich, in welchem, neben förderungswürdiger, körperlicher Ertüchtigung und Lebensschulung, auch wichtige Integrationsarbeit stattfindet. Das ist für uns besonders wichtig.

Unsere Fraktion ist sich einig, dass die Stadt als Eigentümerin des Stadions Breite in Pflicht steht, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Stadionsanierung seit Jahrzehnten aufgeschoben worden ist. Es ist natürlich billig und geht nicht an, wenn der SR die Verantwortung dafür einfach an das Parlament abschiebt, wie das der Stadtpräsident letzte Woche im SH-TV getan hat, indem er sich auf die nicht mehrheitsfähige Baurechtsworlage berief, die uns vor fünf Jahren unterbreitet worden ist. Im Gegensatz zu Edgar Zehnder denke ich aber nicht, dass jetzt der Zeitpunkt für Schuldzuweisungen ist.

Um den selbstgewählten Titel „Sportstadt“ auch weiterhin tragen zu können, wird es künftig zusätzliche Anstrengungen und Investitionen brauchen, die über den Fussballsport hinausgehen. Wir kennen den pitoyablen Zustand eines Teils der städtischen Turnhallen, und wissen um den Mangel an geeigneten Sportstätten. Zudem wird die Stadt gefordert sein, wenn es darum geht, die Chance zu packen, im Schweizerbild ein nationales Hallenballsportzentrum installieren zu können. Die SP-Fraktion wird sich jedenfalls weiterhin dafür einsetzen, dass die über viele Jahre sträflich vernachlässigten Erneuerungen der städtischen Sportinfrastruktur schnellstmöglich nachgeholt werden. Zudem sollen darüber hinaus auch Anstrengungen, welche zur Attraktivierung der Sportstadt beitragen, städtische Unterstützung finden.

In diesem Sinne bedeutet unsere Zustimmung heute ein *Ja - aber*, denn sie darf nicht dazu führen, dass andere wichtige Investitionen in diesem Bereich darunter leiden. Mit unserer positiven Haltung zum städtischen Beitrag an die Sofortmassnahmen zeigen wir, dass wir bereit sind, Verantwortung mitzutragen.

Zudem werden wir auch weiterhin engagiert an der Lösung der Frage des Stadionneubaus mitarbeiten. Heute gilt es, diese beiden Dinge nicht zu vermischen. Hier gebe ich Edgar Zehnder recht.

Trotzdem ist eine vollständige Trennung nicht ganz möglich. Denn aus politischer Sicht könnte man zur Ansicht gelangen, der Aufstieg des FCS komme zu früh oder im falschen Moment, stehen wir doch mitten in der politischen Entscheidungsfindung für ein neues Sportstadion. Aus dieser Warte haben sich auch einige Leserbriefschreiber geäußert.

Das Ergebnis der Kommissionsberatungen hat aber gezeigt, dass diese Bedenken unbegründet sind. Man war sich über die Parteigrenzen hinweg einig, den städtischen Beitrag für die Sofortmassnahmen über Fr. 600'000.-- nicht „in den Sand zu setzen“, sondern so zu verwenden, dass er als Vorinvestition im Hinblick auf den dringlichen Stadionneubau verbucht werden kann. Dies soll dadurch sichergestellt werden, dass die Beleuchtungsanlage - mit über Fr. 700'000.-- der grösste Brocken der Sofortmassnahmen - mit öffentlichen Geldern finanziert wird, und danach ins städtische Eigentum fällt.

Dies bedingt eine Anpassung des Mietvertrages zwischen der Stadt und dem FCS, was die SPK zu Recht in die Anträge aufgenommen hat (Ziff. 3). Wir haben in der Kommission zugesichert erhalten, dass die neue Beleuchtung disloziert werden könnte. Damit wird der Standort für das neue Stadion nicht präjudiziert. Dies ist uns wichtig, weil wir uns bei der Standortwahl nicht für die Breite erwärmen können. Wir erachten die Auslagerung publikums- und damit verkehrswirksamer Grossveranstaltungen nach wie vor als städtebauliche Chance. Die Entlastung der Breite von Verkehr und Lärm ist zwingend, weil dieses Quartier über Entwicklungspotential zur Schaffung von attraktivem Wohnraum verfügt, den unsere Stadt so dringend braucht.

Wir appellieren darum an die Georg Fischer AG, welche von der Stadt vor Jahrzehnten mit Steuergeldern teuer erschlossenes Land im Herblingertal in der Erwartung erhalten hat, darauf Arbeitsplätze zu schaffen, jetzt Hand zu bieten für eine Lösung. Die SPK wird bald über die Fragen des Stadionneubaus weiter beraten, denn die Frist für ein neues Projekt läuft ja bekanntlich am 30.06.2006 ab.

Auch die Frage der Finanzierung wird sicher nochmals aufs Tapet kommen. Vielleicht gibt es ja dank der Euphorie, welche der sportliche Erfolg des FCS ausgelöst hat, neue Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierung (zum Beispiel über eine befristete Objektsteuer). Zurück zu den Sofortmassnahmen: wenn Fussballspiele in Schaffhausen wieder zu Events werden, die zwischen 3'000 bis 8'000 Zuschauer anlocken sollen, offenbaren sich die Grenzen des Wohnquartiers Breite für solche Anlässe. Sie werden für alle Beteiligten zu einer grossen Herausforderung. Gerade deshalb haben wir in der SPK darauf beharrt, dass ein Verkehrskonzept für die Erschliessung mit dem ÖV und dem Individualverkehr erstellt wird, das laufend zu optimieren ist. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung der 1'200 vorgesehenen Parkplätze. Diese Forderung hat Eingang in die Anträge der SPK gefunden (Ziff. 4).

Es muss versucht werden, den Verkehr in der unteren Breite zu kanalisieren und gezielt auf die zur Verfügung stehenden Parkplätze zu leiten. Diese haben

gebührenpflichtig zu sein – darüber fand sich in der Spezialkommission ebenfalls ein Konsens -, damit ein Umsteigeeffekt – zumindest für die Besucherinnen und Besucher aus der Stadt - auf den ÖV erreicht wird. Dann muss man sich der damit geschaffenen Gefahr bewusst sein, dass sich die Besucher aus der Region mit ihren PW's „gebührenfreie“ Parkplätze in den Quartierstrassen suchen werden. Dies gilt es z.B. mit einem Parkierverbot zu verhindern.

Die Idee mit dem Abfangen der auswärtigen Besucher, die über die A4 anreisen, um diese per Shuttlebus aus dem Mühlental auf die Breite zu bringen, scheint bestechend. Ob sie funktioniert, wird die Praxis zeigen. Die anspruchsvolle Durchsetzung des Verkehrs- und Parkierungsregimes, sowie die Aufrechterhaltung der Sicherheit bei Super League-Spielen auf der Breite, wird der Schaffhauser Polizei einiges mehr an Aufwand und Manpower abverlangen als in der Vergangenheit. Da zählen wir auf das Verständnis und den Support des Kantons.

Zum Schluss wünschen wir dem FCS nicht nur sportlich weiterhin viel Erfolg, sondern auch bei seinen Anstrengungen zum Aufbringen der restlichen Gelder, damit die von uns heute zu bewilligenden Fr. 600'000.-- auch ausgelöst, und für ihren Bestimmungszweck eingesetzt werden können.“

Alfred Zollinger (SVP)

Fraktionserklärung SVP/EDU *

„Wenn der Vorredner sagt, es brauche jetzt eine Vorwärtsstrategie, dann ist das wirklich die richtige Strategie! Aber es braucht nicht noch zusätzliche Bemerkungen wie „Breite *pro*“ und „Herblingen *minus*“. Es geht schlussendlich um Sofortmassnahmen und um nichts anderes. Ich glaube, *das* ist das Thema der heutigen Diskussion.

Bevor ich mich zur Vorlage äussere, möchte ich im Namen der SVP/EDU-Fraktion einerseits dem FCS zum Aufstieg herzlich gratulieren, und andererseits unserem Baureferenten, Kurt Schönberger, und seiner Taskforce, für das vorausschauende und schnelle Handeln danken.

Es ist erfreulich, dass der FCS nach über 40 Jahre in die höchste Schweizer Fussballliga zurückgekehrt ist. Das wird nicht nur in unserer Stadt Emotionen bringen, sondern auch unsere Region bekannter machen.

Vermutlich hat es diesen Aufstieg gebraucht, damit endlich etwas Bewegung in die Stadion-Frage kommt. Wir können nicht noch länger auf „Wolke sieben“ schweben, sondern müssen sofort Hand anlegen, bzw. die Voraussetzungen schaffen, damit der FCS die Heimspiele im jetzigen Stadion austragen kann. Ich bin sicher, dass alle dazu beitragen, damit Schaffhausen nicht zur Lachnummer der Nation wird, weil Heimspiele, mangels Infrastruktur, ennet dem Rhein, ausgetragen werden müssten. Das wäre dann ein ausgesprochenes "Hindersi-Marketing"!!

Zur eigentlichen Vorlage brauche ich nicht noch viel zu sagen. Der Präsident der SPK hat sie bereits detailliert vorgestellt. Besten Dank. Lediglich zum "Contracting"/Bürgschaft erwarten wir noch detailliertere Informationen.

Die SVP/EDU-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und den Anträgen der SPK zustimmen.

Es liegt uns sehr viel daran, im ersten Schritt diese Sofortmassnahmen zu realisieren, und in einem zweiten Schritt, am Ball zu bleiben hinsichtlich dem neuen Fussballstadion.

Wir sind überzeugt, dass das einzuführende Verkehrskonzept mithelfen wird, die manchmal etwas verworrene Verkehrssituation auf der Breite zu entspannen. Dazu soll ein Shuttle Bus vom Mühlental zum Stadion Breite und zurück eingesetzt werden. Vor allem die auswärtigen Matchbesucher können mit entsprechend klarer Beschriftung auf den Zufahrten zu Schaffhausen ins Mühlental gewiesen werden. Die Parkplätze im Bereich des Stadions Breite sollen gebührenpflichtig werden. Diese Gebühr muss aber einiges mehr als nur zweimal das Busbillet betragen.

Das sind die besten Voraussetzungen, dass auch wir Einheimische den ÖV dem Individualverkehr vorziehen. Aber eines ist sicher, dieses Verkehrskonzept muss laufend optimiert werden. Erwarten Sie deshalb nicht, dass alles bereits beim ersten Heimspiel wie am Schnürchen klappt.

Sagen auch Sie ein *Ja* zu den Sofortmassnahmen. Damit machen wir, als Grossstadtrats-Mitglieder, den ersten Schritt und tun unser Möglichstes. Helfen Sie im Rahmen Ihres Möglichen auch mit, dass die übrigen Voraussetzungen erfüllt werden können, denn gemäss Antrag 2, wird der Beitrag der Stadt Schaffhausen erst fällig, wenn die Finanzierung des gesamten Vorhabens gesichert ist. Dieser Weg dürfte noch relativ hart und steinig sein, und bis zur Zusage an den Fussballverband für die Realisierung der Sofortmassnahmen stehen lediglich noch 13 Tage zur Verfügung.“

Edgar Mittler (FDP)

Fraktionserklärung FDP *

„Eine Eruption hat Schaffhausen heimgesucht. Was ein Aufstieg in die höchste Schweizer Fussball-Liga bewirken kann, ist schlicht phänomenal. Da können wir noch so viel Geld in die Wirtschaftsförderung und das Wohnortmarketing stecken, wobei ich in keiner Weise sagen will, dass dies nicht sinnvoll wäre, aber die Publizität, wie sie Schaffhausen rund um den Aufstieg des FCS erlebt hat, stellt alles Bisherige in den Schatten. Die FDP-Fraktion gratuliert Spielern und Trainern zu diesem sensationellen Erfolg, aber auch dem Vorstand und der Geschäftsleitung, die mit der Förderung des eigenen Nachwuchses und einer intelligenten Transferpolitik, mit Kontinuität und einem langjährigen, vernünftigen Einsatz der vorhandenen finanziellen Mittel wesentlich zum Erfolg beigetragen haben.

Wir haben mit grosser Freude verfolgt, mit welchem Elan sich verschiedenste Gruppierungen hinter das Projekt Stadionausbau gestellt haben. Angefangen bei der Taskforce, die unter Leitung von Stadtrat Kurt Schönberger einen hervorragenden Einsatz geleistet hat und noch immer leistet, dann die Unterstützung der Mitglieder der Industrievereinigung sowie des Kantonalen Gewerbeverbandes, und nun liegt es an uns, liebe Ratsmitglieder, diesen Schwung auszunutzen und das Unrige beizutragen.

Damit können wir auch ein Zeichen nach aussen setzen, dass es in Schaffhausen doch noch möglich ist, etwas Grosses zu realisieren. Schaffhausen gehört zu den zehn grössten Städten unseres Landes, und was in den kleineren Orten wie Thun,

Aarau und Wil gelungen ist, sollte doch auch hier möglich sein. Ich darf Ihnen an dieser Stelle mitteilen, dass die Schaffhauser Platzbanken beschlossen haben, gemeinsam einen Betrag von Fr. 25'000.-- zu leisten.

Die FDP-Fraktion unterstützt die Anträge des Stadtrates, respektive die Änderungen der SPK aus voller Überzeugung und hofft, dass nebst Politik, Industrie und Gewerbe auch der Quartierverein und die Anwohner des Breitequartiers hinter diesem Vorhaben stehen. Dazu ist es notwendig, dass über die geplanten Massnahmen im und ums Stadion offen kommuniziert wird, was der Stadtrat an seinem Informationsabend vom nächsten Donnerstag im Park Casino auch tun wird.

Wenn wir diesen Kredit bewilligen, unterstützen wir nicht nur den Fussball, sondern wir unterstützen den Sport generell. Sport ist nicht nur Kampf, Sport ist Leidenschaft, Sport ist Solidarität und Vertrauen, Sport ist völkerverbindend, im Sport lernt man zu verlieren, ohne sofort in Weltuntergangsstimmung auszubrechen, im Sport lernt man zu verlieren, aber auch zu gewinnen, ohne sofort abzuheben.

Ich appelliere an alle Schaffhauserinnen und Schaffhauser, sich für dieses Projekt solidarisch zu zeigen und mitzuhelfen, ein Zeichen auch für die Jugend und ihre Zukunft zu setzen.“

Theresia Derksen (CVP)

Fraktionserklärung CVP *

„Auch wir freuen uns über den sportlichen Erfolg des FC Schaffhausen. Wir teilen die Freude und das Hochgefühl der Fussballfans. Damit auch unsere Region von diesem sportlichen Erfolg profitiert, wünschen wir den Fussballern des FCS weiterhin Erfolg und sind auch bereit, etwas dazu beizutragen, dass die Spiele in der Munotstadt ausgetragen werden können. Über die sportliche Bedeutung hinaus hat dieser Erfolg ja auch eine touristische und wirtschaftliche Bedeutung. Unsere Image wird damit keinen Schaden nehmen.

Dass die Anlagen auf der Breite längst nicht mehr über einen zeitgemässen Ausbaustandard verfügen, ist bekannt, und die Schulen, die die Spielfelder auch im Rahmen des Turn- und Sportunterrichts benutzen, werden froh sein, wenn endlich die Umkleide- und WC-Räume saniert und dem heutigen Standard angepasst werden.

Das Geld, das wir heute hier sprechen möchten – trotz Sparmassnahmen – wird in die Infrastruktur investiert und nicht eigentlich in den FCS. Dies bedeutet, dass auch andere Vereine, unter anderem auch die Junioren, davon profitieren werden.

Für die Reinigung und Entsorgung der anfallenden Abfälle aus dem Spielbetrieb, Schneeräumung auf den Rasenfeldern etc. ist der FCS selbst zuständig, da die Einwohnergemeinde nur für den ordentlichen Unterhalt der Bauten und Anlagen im Eigentum der Einwohnergemeinde zuständig ist.

Das tönt soweit klar, was es schlussendlich doch nicht ist. Wer entsorgt den Abfall der Fussballfans, wer ist für welche Sicherheitsvorkehrung verantwortlich? Hier empfiehlt sich dringend, den Mietvertrag zwischen der Stadt Schaffhausen und dem FCS zu überprüfen und den neuen Verhältnissen anzupassen, wie es die SPK in ihrem Antrag auch vorschlägt.

Den Antrag der SPK, bei der Austragung der Super League-Spiele ein der Situation entsprechendes Verkehrskonzept zu erstellen, können wir nur unterstützen.

Die CPV unterstützt die Änderungen der SPK gegenüber der Vorlage des Stadtrates. Sie wird auf die Vorlage eintreten und ihr zustimmen.“

Iren Eichenberger (OeBS)

Votum *

„Schon Julius Caesar hat gewusst, dass man dem Volk Brot und Spiele geben soll. 2000 Jahre später ist dies kein Haar anders. Auch bei uns lässt der FCS, der mit bescheidenen finanziellen Mitteln eine Superleistung geschafft hat, die Emotionen hochfliegen. Entsprechend emotional ist das heutige Thema.

Wer bei diesem Höhenflug nicht mitschwingt, handelt wahlstrategisch unklug. Dies kann und darf aber bei aller Begeisterung nicht der Massstab sein. Auch wenn Edi Mittler so schön gesprochen hat wie Adolf Ogi, ich will Ihnen nun trotzdem in sechs Punkten darlegen, weshalb ich Skepsis gegenüber der Vorlage habe:

1. Der SR will von heute auf morgen aus dem ausgepressten Budget der Stadt Fr. 600'000.-- locker machen, noch dazu für ein Provisorium von eineinhalb Jahren, plus zusätzlich für Fr. 200'000.-- Bürgschaft leisten. Selbst wenn ein Teil dieser Investitionen am definitiven Standort wieder genutzt werden kann, habe ich zu diesem Vorgehen aus verfassungsrechtlichen Gründen höchste Bedenken. Ich gehe aber davon aus, dass der SR die juristischen Grundlagen geprüft hat und den Spielraum für dieses Vorgehen nachweisen kann. Dennoch meine ich, die Finanzkompetenz des GrSR sei mit der Kumulation der Kompetenzen gem. Art. 11 lit. d und Art. 25, Zi 8, der Stadtverfassung, bis zum Zerreißen strapaziert. Auf die Bevölkerung macht dies keinen guten Eindruck. Ich frage mich auch, wie der Stadtrat künftige Sparbotschaften stichhaltig begründen will.
2. Erst vor kurzem hat die SVP einen 200'000.-- Franken Kredit für das Quartierzentrum Herblingen zu Fall gebracht, mit dem Argument, die Stadt könne sich diese Ausgabe nicht leisten. Die Initianten des Zentrums müssten zuerst ein hieb- und stichfestes Konzept für einen zukunftsfähigen Betrieb vorweisen. Das vorliegende Projekt Super League scheint mir, bei allem Respekt vor der Leistung des FCS, ebensowenig auf alle Zukunft gesichert.
3. Als es vor wenigen Jahren um einen weit geringeren Beitrag zur Entschuldung der Kammgarn ging, hat sich das Parlament für ein häppchenweises Verfahren entschieden, wonach die Kammgarn mit jeder Eigenleistung von Fr. 50'000.--, zusätzliche Fr. 50'000.-- der Stadt erhalten sollte. Es ging um die Kammgarn, ein Kulturprojekt ersten Ranges und eine wahre Perle für den Standort Schaffhausen. Die Kammgarn ist unter anderem Wiege des Schaffhauser Jazz Festivals, ein Event, das längst zur festen Institution geworden ist, und internationale Ausstrahlung hat. Auch Kulturevents, Edi Mittler, können Schaffhausen internationale Schlagzeilen bringen.
4. Wenn Sie meinen Einwänden gerecht werden wollten und nicht bereit sind, Fr. 600'000.-- für ein nur 18 monatiges Zwischenspiel auszugeben, müsste das endgültige Projekt demzufolge ebenfalls auf der Breite stehen. Dazu habe ich

aber, bei aller Anerkennung für die Massnahmen zur Einschränkung des Individualverkehrs und der Parkieranlagen, grosse Bedenken. Das attraktive Wohnquartier Breite wird unter dieser Belastung leiden.

5. Unmittelbar hinter dem Stadion Breite, steht nämlich die kantonale psychiatrische Klinik Breitenau, ein Spital für psychisch kranke Menschen, die zum Teil extrem stark auf Störungen von aussen reagieren. Bis vor kurzem war diese Klinik darum durch massive Abschränkungen völlig von der Aussenwelt abgeschirmt. Die neuerliche, zaghafte Öffnung des Areals, bedeutet noch lange nicht, dass die Klinik vor ihrer Haustür einen Rummelplatz einrichten will, auch nicht, wenn er jenseits der Grünhecke stattfindet. Schon heute würden übrigens bei Spielen immer wieder Autos auf dem Klinikareal abgestellt, so jedenfalls sagen mir MitarbeiterInnen. Bei einem noch intensiveren Wettkampfbetrieb, befürchte ich echte Probleme für die Klinik.
6. Zum sechsten und letzten Punkt: wir alle stehen unter Zeitdruck. Zeitdruck aber ist ein schlechter Ratgeber und verleitet zu unbesonnenen Kurzschlüssen. Dass wir jedoch unter diesem Druck entscheiden müssen, ist nicht die Schuld der Stadt. Sie hat bekanntlich, bereits 1999, ein Projekt präsentiert, das damals, wenn ich mich richtig erinnere, vom FCS abgelehnt wurde.

Fazit: wir haben keine leichte Aufgabe. Unser Stadion muss höchsten Ansprüchen genügen; der eingangs erwähnte Caesar dagegen hat sich bekanntlich einen Dreck um SFL und UEFA-Normen gekümmert – oder beweisen Sie mir das Gegenteil.

Darum bin ich für ein neues Fussballstadion, ein definitives, wo der FCS für alle Ewigkeit in der Super League spielen kann, ein Stadion nicht im Wohnquartier, sondern im Herblingertal. Sicher, angesichts der aktuellen Begeisterung, kann ich den BefürworterInnen durchaus eine Art „mildernde Umstände“ zubilligen. Persönlich aber kann ich diesmal aus genannten Vernunftgründen bei der Aktion „Brot für Fussballbrüder“ nicht mitmachen.“

Bernhard Egli (OeBS)

Votum *

„Nach dem Motto „Ladies first“ hat Iren Eichenberger vor mir gesprochen. Ich muss daher etwas improvisieren. Sie können sich vorstellen, dass wir einige Punkte gemeinsam haben.

Man könnte sagen, zum Glück für den FCS stehen im Herbst Wahlen an. Kaum jemand getraut sich, sich mit den Sportlern anzulegen – entsprechend wird Stimmung gemacht in den Medien.

Wir sind aber verpflichtet, die uns vorgelegten Geschäfte seriös zu prüfen, insbesondere, wenn sie innert Tagen durch Verwaltung und Stadtrat durchgepeitscht worden sind.

Wir haben ganz eindeutige Positionen von der städtischen Planungskommission und der SPK „Machbarkeitsstudie neues Fussballstadion“, dass der Standort Breite ganz klar ungeeignet ist. Jeder Franken, der in diesem Geschäft ausgegeben wird, ist an einem ungeeigneten Standort investiert. Ich will deshalb genau wissen, wieviel Geld

für ein paar Jahre für ein vergängliches, sicher nicht nachhaltiges Projekt ausgegeben wird.

Ein Bereich ist die Beleuchtung:

- ◆ Wieviel der effektiven Kosten ist hier eingerechnet, wieviel wird durch Eigenleistung der städtischen Werke getragen?
- ◆ Wenn in Zukunft ein neuer Standort, z.B. im Herblingertal, bezogen wird, wem gehört dann die neue Beleuchtungsanlage? Wieviel des Wertes lässt sich zügeln, wieviel ist verloren (z.B. Anschlüsse Leitung)?

Noch etwas zur Beleuchtung:

Die Stadt hat eine Taskforce eingerichtet, die Details zwischen den Zeilen der Vorlage ausarbeitet. Auch die NGS (Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen) sah sich gezwungen, eine Taskforce einzuberufen, und zwar wegen der Sternwarte. Erste Abklärungen haben ergeben, dass bei der vorgesehenen Verstärkung der Beleuchtung die Sternwarte nicht mehr betrieben werden kann. Ich habe einen Brief des Stadtpräsidenten, nicht vom jetzigen, sondern von Walther Bringolf, einen Schenkungsvertrag. Dort steht unter anderem *„Die Stadt Schaffhausen übernimmt die Schenkung mit der Verpflichtung, die Sternwarte in ordnungsgemäsem Zustand und betriebsbereit zu erhalten“*.

Die Taskforce 2 ist auf die Suche nach Alternativstandorten gegangen. Eine erste Kostenschätzung für Abbruch und Neuaufbau beläuft sich auf gegen Fr. 800'000.--. Ist der Betrag als Kollateralkosten des ungeeigneten Stadionstandortes Breite zu verbuchen?

Ein Hauptproblem, welches wohl für den Vorschlag eines neuen Standortes ausschlaggebend war und ist, betrifft die Autoerschliessung und das Parkieren.

Die Vorlage ist in diesem Punkt völlig ungenügend. Ich bin froh, dass die SPK hier korrigierend eingegriffen hat.

- ◆ Neben der Schweizer Norm mit 450-1000 Parkplätzen möchte ich wissen, wie die Erfahrungswerte der Super League zum Verhältnis Zuschauer-Parkplatzanzahl sind.
- ◆ Ab wieviel Parkplätzen ist eine UVP vorgeschrieben?
- ◆ Wie und wo wird parkiert, wenn Herbstmesse ist, Zirkus Knie oder Volleyball, Eishockey usw.? Kommt die Super League Schaffhausen entgegen und macht während der Herbstmesse Spielpause in Schaffhausen?
- ◆ Die als Parkplätze angegebenen Wiesen sind empfindlich. Bei Regenwetter und tiefem Boden sind sie gesperrt. Wie und wo wird bei Regenwetter parkiert?
- ◆ Gedenkt der Stadtrat die zu Parkplätzen umgenutzten Wiesen zu Hartplätzen umzubauen? Falls ja, wieviel würde dies kosten?

- ◆ Das Parkieren soll sich gemäss Vorlage auf die vordere Breite beschränken. Wie kann dies gewährleistet werden? Bisher war das bei der Herbstmesse nicht möglich.
- ◆ Wo übrigens hat die Stadt im Mühlental Parkplatzflächen zur Verfügung?
- ◆ Der Information der Öffentlichkeit wird gemäss Vorlage grosse Bedeutung zugemessen. Das ist gut, die zwei Punkte der Vorlage sind aber ungenügend.
- ◆ Mir ist dazu noch die letzte Planungskommissionssitzung im Kopf, wo über das Konzept „Stadt Schaffhausen – Marazzi“ informiert worden ist. Der Baureferent hat dort für den Standort Breite ein neues Stadion mit Mantelnutzung skizziert. Dabei erwähnte er u.a. den möglichen Einbau eines Einkaufszentrums, wie den Coop, oder die Verlegung der Poststelle in das neue Stadion Breite. Dies alles verbunden mit der Aufgabe der Bühlplätze und deren Überbauung. Sind solche Neubauten im Gebiet Stadion Breite mit Mantelnutzung weiterhin in Planung beim Stadtrat?

Anworten auf solche Fragen sind meiner Ansicht nach dringend nötig für die Information der Öffentlichkeit, die am nächsten Donnerstag stattfinden soll. Ich stelle keinen Antrag auf Nichteintreten, denn die Vorlage muss aus Dringlichkeitsgründen heute behandelt werden. Ich werde das Geschäft aber ablehnen.“

Urs Tanner (SP)

Votum *

„In der Euphorie schliesse ich mich den Ausführungen von Edi Mittler an, habe aber auch den skeptischen Beiträgen der „Mitte Grüne Seite“ etwas abzugewinnen. Materiell wurde schon sehr viel Gescheites gesagt. Peter Neukomm und auch der Präsident der Spezialkommission haben das sehr gut und detailliert gemacht. Zur Vorlage nur soviel: es ist eine gute, günstige Vorlage. Die Anzahl der möglichen Parkplätze (1200) jagt mir zwar ökologische Schauer über den Rücken. Die in Aussicht gestellten Parkplatzgebühren werden aber – so hoffe ich – ein Abschreckungsmoment haben.“

Dies zum Inhalt der Vorlage, jetzt komme ich zum philosophischen Teil.

Es gibt in gewissen Kreisen einen etwas altmodischen, intellektuellen Unmut über den Stellenwert des Fussballs in der Gesellschaft und auch über das Tempo dieser Vorlage, was logischerweise mit erster Aussage korrespondiert.

Erlauben Sie mir deshalb, Ihnen zwei kurze Thesen zum Fussball aufzustellen:

These 1: Der Fussball als pazifistisches Ritual

Was tut Fussball? Er organisiert einen Kampf. Kämpfe um die Herrschaft über ein bestimmtes Stückchen Erde – also genau das, worum Staaten Krieg führen. Der Fussball gibt dazu allerdings den Parteien ein und dasselbe Spielgerät in die Arena, einen Ball. Dieses Spielgerät darf nicht zerstört werden. Sonst wird das Spiel unterbrochen oder abgebrochen. Dies ist der entscheidende Schritt zur unkriegerischen Lösung des angesagten Kampfes. Beide Mannschaften kämpfen auch – ob bewusst oder nicht – für die Unversehrtheit des Balles.

Auch die Regeln des Fairplay und die Anwesenheit von Schiedsrichtern macht das Spiel unkriegerisch, während der Terror des Krieges leider prinzipiell schiedsrichterlos läuft.

Auch gibt es im Fussball – im Gegensatz zum Krieg – keine Feinde, sondern Gegner. Gegner mit gleichen Rechten spielen gegeneinander. Die körperliche Unversehrtheit des anderen ist zu schätzen und zu bewahren, wie die eigene. Das geschieht im Spiel durch die permanente Umwandlung von Vernichtungspotentialen in spielerische Technik. Jedes Stück Technikzuwachs ist ein Stück Gewaltabbau.

These 2: Der Fussball als Integrationsmaschinerie

Auch diese zweite These ist so überzeugend, dass selbst die „Grüne, skeptische Mitte“ - eigentlich trotz Bedenken - der Vorlage zustimmen müsste.

Ein Lehrer oder eine Lehrerin vor einer Klasse mit Schweizern, Türken, Griechen und Kroaten hat keine besseren Mittel, diese auf einer gleichen Ebene agieren zu lassen, als ein Fussballspiel.

Ich hoffe, dass ich die Unschlüssigen unter Ihnen durch meine Kurzthesen jetzt zu einem Ja zu dieser Vorlage überzeugen durfte.“

Hans Peter Huber (SVP)

Votum

Unterstützt in seinen Ausführungen die Vorlage, allerdings nur, weil dem FCS ermöglicht werden soll, seine Heimspiele im Stadion Breite durchführen zu können. Er kritisiert die Tatsache, dass von verschiedenen Stellen wie Stadt, Kanton, FCS und Sponsoren grosse Geldsummen in ein Provisorium gesteckt werden. Bei einer früheren Standortwahl für ein neues Stadion würden diverse Ausgaben für Installationen wie Beleuchtung und Sicherheitszäune nicht - wie heute - verloren gehen.

Erwin Sutter (EDU)

Votum

Schliesst sich seinen Vorrednern an. Er wünscht sich detailliertere Informationen über die flankierenden Massnahmen, die zur Verhinderung des befürchteten Verkehrschaos in den Quartierstrassen der Breite vorgesehen sind. Die Erhebung einer Parkplatzgebühr von rund Fr. 10.-- erscheint dem Votanten ungenügend. Ausserdem beschäftigt Erwin Sutter die rechtliche Frage betreffend Haftung/Bezahlung der eventuell durch randalierende Fussballfans verursachten Schäden. Im Zusammenhang mit der Standortfrage eines neuen Stadions plädiert er für die Breite.

Kurt Zubler (SP)

Votum *

„Ich möchte drei Aspekte der Vorlage behandeln, die nicht alle im Zentrum der Vorlage stehen, nämlich etwas Erfreuliches, etwas Ärgerliches und etwas Lächerliches.

Erfreuliches

Als jemand, der im Integrationsbereich tätig ist, weiss ich, wie oft vergessen wird, welch wichtigen Beitrag die ausländische Bevölkerung zu unserem Wirtschaftsleben

und Wohlstand beiträgt. Wer von Migration spricht, spricht oft von Problemen und Lasten, nicht aber vom Nutzen und von Vorteilen für uns alle. Dabei ist eindeutig, dass vieles, was uns selbstverständlich erscheint, ohne ausländische Bevölkerung nicht – oder jedenfalls nicht so bequem – zu haben wäre.

Nachdem ich aber die Aufstiegsbeilage der SN angeschaut habe, freut mich deshalb, zusätzlich zum sportlichen Erfolg der Mannschaft, dass sich am Aufstieg des FCS eindrücklich zeigt, dass ohne Ausländer bei uns gar nichts geht. Sehen Sie sich mal die Zusammensetzung der Mannschaft an.

Ärgerliches

Nachdem wir bereits bei der Schiessplatzsanierung und der Vorlage zum Altersheim Schönbühl darüber geklagt haben, dass wir nur noch Politik mit dem Messer am Hals zu machen haben, stört mich diese erneute Wiederholung ungemein. Wenn wir uns die politische Agenda vom jeweiligen sportlichen Erfolg einer Fussballmannschaft diktieren lassen, dann haben wir etwas grundsätzlich falsch gemacht. Wieder sind wir nämlich in der Situation, dass wir bei einer Ablehnung dieser Vorlage die Falschen bestrafen. Das muss einfach verhindert werden. Ich appelliere daher dringend an uns und den Stadtrat, in Zukunft weitsichtiger zu agieren.

Lächerliches

Es ist ja heute modern und schicklich, andauernd und jederzeit von Standortmarketing, Wirtschaftsförderung, Wohnortmarketing, „sh.auf“ und „SH-fit“ zu reden. Wir haben dies eben gehört. Ich möchte Sie deshalb bitten, diese Begriffe in Zukunft etwas weniger inflationär zu gebrauchen und sie nicht bei jedem Projekt, das wir verfolgen, zu bemühen. Wenn ich in der Vorlage lese und im Rat höre, dass im Zusammenhang mit dem Aufstieg des FCS von eigentlichem Wohnortmarketing gesprochen werden kann, frage ich mich, was geschehen wird, wenn der FCS jemals wieder absteigen würde. Zudem frage ich mich, wieviele Schaffhauser im letzten Jahr nach Wil gezogen sind, und wieviele von ihnen nun zurückkehren werden. Fahren wir so weiter mit diesen Begriffen, werden sie stumpf und blöd. Sie verlieren ihren Sinn. Bitte halten Sie deshalb in Zukunft Mass.“

Peter Kämpfer (SP)

Votum

Votiert trotz Zeitdruck, gewisser Skepsis gegenüber dem Verkehrskonzept und der Befürchtung eventueller Randalierschäden im Breite-Quartier, für eine Zustimmung zu den von der SPK vorgeschlagenen Änderungen. Die Spezialkommission sowie der Stadtrat sind allerdings auch in Zukunft mit der Ausarbeitung der Grundlagen für die offene Standortfrage gefordert.

Alfons Cadario (EVP)

Kurzstellungnahme des SPK-Präsidenten zu gestellten Fragen

„Zur *Frage Verkehr*, die in der SPK ebenfalls diskutiert wurde: Die auswärtigen Automobilisten werden über die A4 bis zum Schweizersbild geleitet und von dort aus mit den Verkehrskadetten zu den Parkplätzen weitergewiesen. Wenn man sich allerdings vom Routenplaner leiten lässt, wird man durch die Stadt geschleust. Diverse Leute werden also trotzdem durch die Stadt fahren. Dies zu kanalisieren, ist ebenso Aufgabe der Polizei und der Verkehrskadetten. Die einheimische Bevölkerung, die als *Parkplätze* die *Quartierstrassen* der Breite benützen wollen, werden durch Bussen und andere Massnahmen von diesem Vorhaben abgebracht.

Im Zusammenhang mit befürchteten *Schäden durch Randalierer* will der Fussballverband die Clubs zu einer Versicherungsleistung/Haftung zwingen.“

Hüseyn Palaz (OeBS)

Votum *

„Der FC Schaffhausen hat uns eine Freude gemacht. Er stieg zur Superliga auf. Nach 40 Jahren wurde der Traum endlich wahr. Die Fussballfans oder auch keine Fans, alle haben grosse Freude.

Die Mitglieder der Spezialkommission „Machbarkeitsstudie Neues Fussballstadion“ hatten am 10. Februar 2003 die erste Sitzung. Wir führten über ein Jahr nur über den Standort Diskussionen. Nach dem Aufstieg des FCS in die Superliga ist die Sache ganz anders geworden. Der FCS braucht ein superliga-taugliches Stadion und das in kurzer Zeit.

Das hat der Stadtrat mit seiner raschen Vorlage ernst genommen. Einen herzlichen Dank an den Stadtrat, das Baureferat und seine Mitarbeiter, an die Spezialkommission (Präsident und Mitglieder), sowie an die Grossstadtratsmitglieder und das Präsidium des FC Schaffhausen.

In dieser kurzen Zeit ist es nur möglich, das Breite Stadion superliga-tauglich umzubauen. Ich bin mir sicher, dass der Kanton und die Stadt Schaffhausen alle Möglichkeiten in Betracht gezogen haben, damit die Schaffhauser Fussballfans ihre Superliga-Mannschaft zuhause sehen können.

Alle guten Dinge kosten etwas. Dies wird Schaffhausen 1,5 Millionen Franken kosten. Aber diese Spiele werden auch vom Fernsehen übertragen. Das ist gute Werbung für Schaffhausen.

Das eigentliche Problem ist der Schweizerische Fussballverband mit den UEFA-Vorschriften. Der FC Schaffhausen soll ein eigenes Fussballstadion haben.

Der Fussball ist ein grosses Geschäft geworden, sogar eine Industrie. Da steckt sehr viel Geld drin. UEFA macht mit den Europa Meisterschaften einen Gewinn von einer Milliarde zweihundertfünfzig Millionen Schweizer Franken. Aber solch ein grosses Geschäft wird immer schwieriger für die Fussballclubs. Um in dieser Superliga leben zu können, braucht es grosse Geldanlagen oder eine reiche Dame wie Basel, einen Milliardär wie Chelsea London oder einen König von Fernost wie Arsenal. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten: Eine gesunde Mitgliederschaft, ein gutes Gefühl und ein gutes Auge um talentierte Junge auszubilden und verkaufen zu können. Das wird der FCS-Vorstand möglich machen.

Es gibt Leute, die das kritisieren. Aber Kritik muss nicht immer negativ sein. Man kann auch positiv kritisieren und Vorschläge machen, Ideen weitergeben.

Wir haben einen Stadtrat, der seine Arbeit bewusst macht. Wir haben Fachleute, die ihre Arbeit verstehen, für Bauarbeit, Parkplatz- und Verkehrsprobleme etc. Lösungen suchen und finden. Ich habe grosses Vertrauen in das schweizerische System.

Ich habe zwei gute Gründe zum Eintreten:

1. Schaffhausen bekommt ein superliga-taugliches Fussballstadion.
2. Vorläufig haben wir die Bühplätze gerettet.“

Christian Meister (SVP)**Votum**

„Wir haben in der Spezialkommission darüber gesprochen, dass wir heute Abend eine Debatte über die Sofortmassnahmen führen wollen und nicht über die Standortfrage. Leider sind diese beiden Themen verschiedentlich miteinander in Verbindung gebracht worden.

Ich möchte an dieser Stelle Bernhard Egli berichtigen. Er hat in seinen Ausführungen gesagt, dass ein Grossteil der Mitglieder der Spezialkommission für eine Verlegung des Standortes ins Herblingertal sei. Zuhanden des Protokolls möchte ich festhalten, dass nur ein Teil der Mitglieder für eine Verlegung ist. Diese Aussage ist wichtig, damit wir kein falsches Signal nach aussen senden.“

Roland Schöttle (FDP)**Votum**

„Den Sportlern und dem Vorstand des FC Schaffhausen ist herzlich zu gratulieren für ihre sportliche Leistung und auch dafür, dass sie diese unter langzeitlich widrigen Bedingungen, was die Stadionfrage anbelangt, erreicht haben. Die Stadt Schaffhausen steht als Besitzerin dieses Stadions seit langem in der Schuld. Deshalb hatte ich auch vor sechs Jahren die bereits angesprochene Motion gemacht, die dann leider zu keinem Ergebnis geführt hat. Diese Schuld der Stadt Schaffhausen hat mich dazu bewogen, innerhalb der Spezialkommission für die heutige Vorlage zu sein, und ich werde dieser hier im Rat zustimmen. Ich möchte nicht über das Ganze philosophieren, wie das Kollege Tanner gemacht hat. Aber ich möchte zwei, mir noch unbekannte, technische Fragen in den Raum stellen, um deren Beantwortung ich seitens des Stadtrates bitte.

In der SPK haben wir spontan die Frage der Parkierung im Mühlental auf den Tisch gelegt und zum Entscheid geführt. Für mich ist die Frage des *Standortes* dieser Parkfläche allerdings noch nicht klar, aber ich nehme an, dass der Stadtrat dies inzwischen geprüft hat.

Eine zweite, noch unklare Frage aus der Spezialkommission, die die Taskforce und das Baureferat nicht beantworten konnte, dreht sich um die *Bürgschaft* und das Contracting. Eine Bürgschaft muss dann gewährt werden, wenn die Bonität eines Schuldners in Frage gestellt ist. Hier ist der Schuldner ja die Stadt Schaffhausen, da sie als Bauherr für die Abwicklung dieses Bauvorhabens eintreten und auftreten wird. Wenn wir heute einen Kredit von Fr. 600'000.-- gutheissen, der im Rahmen des fakultativen Referendums gesprochen werden kann, stelle ich mir die Frage, welchen Stellenwert hat die allfällige Bürgschaft von Fr. 200'000.--, zum gleichen Zeitpunkt gesprochen, mit dem allfälligen Risiko auf Erfüllung zum gleichen Geschäft. Ich stelle die Frage, ob es sich hier nicht echterweise um einen Kredit von Fr. 800'000.-- handelt, was dann allerdings zwingend eine Volksabstimmung verlangen würde.

Wenn diese Frage nicht zu meiner Zufriedenheit beantwortet werden kann, werde ich mir vorbehalten, diesem Punkt der Vorlage – der Bürgschaft – nicht zuzustimmen, eventuell einen Antrag auf Nichtdurchführen zu stellen.“

Christian Hablützel (SP)**Votum**

„Ich möchte mich zum Provisorium äussern und bin der Überzeugung, dass alles, was wir über das Verkehrskonzept und über das Provisorium diskutieren, anders als wir erwarten, eintreten wird. Geben wir doch mit ehrlichem Politisieren zu, dass wir die Breite sozusagen dem „Lebendversuch“ unterziehen und nicht voraussehbar ist, was im Quartier passieren wird.“

Raphaël Rohner (FDP)**Votum**

„Es gehört anscheinend heute Abend zum guten Ton, zu dieser Vorlage etwas zu sagen. Nun möchte ich nicht hinten anstehen, und einen Beitrag für die Verlängerung dieser Veranstaltung bringen. Die Wogen sind hochgegangen. Kollege Tanner hat Philosophen bemüht und seiner - juristisch übrigens gut argumentierenden - Kollegin vorgehalten, sie würde zuviel juristisch argumentieren, und deswegen müsste er sich nun in den Bereich der Philosophie bewegen. Da kann ich nur sagen, Du wärst ein Philosoph gewesen, wenn Du geschwiegen hättest. Ich denke, wir alle haben Freude an diesem Ereignis. Auch ich werde der Vorlage zustimmen und erwarte allerdings auch, dass wir, als Grosser Stadtrat, in Zukunft, wenn es um berechnete Anliegen anderer Sportvereine geht, ebenso grosszügig - vielleicht nicht so überstürzt - handeln werden. Ich denke vor allem an den Breitensport, an die Sanierung unserer Schulsportanlagen, wo vermehrt durch geeignete Massnahmen Unterstützung notwendig ist.

Fussball tut in der Jugendarbeit sehr viel und ist für uns alle etwas Wichtiges, das uns in der Seele berührt, und deswegen werde ich *Ja* stimmen.“

Thomas Hauser (FDP)**Votum**

„Ich habe schon in der Spezialkommission darüber gesprochen, dass – wenn alle vom Experiment Verkehr und Sicherheit sprechen – dies keineswegs zutrifft. In den 60iger Jahren spielte der FC Schaffhausen im Cup Halbfinal gegen La-Chaux-de-Fonds, und es waren etwa 5'000 Zuschauer auf der Breite. Auf der ganzen Breite und auf sämtlichen Wiesen waren Autos parkiert. Mit einfachen Tricks brachte die Polizei es fertig, den Verkehr über die Rosenbergstrasse, die Loch- und die Steigstrasse elegant abzuführen. Etwas später fand ein Spiel gegen Manchester statt und rund 6'000 Fans aus der ganzen Ostschweiz reisten auf die Breite. Wiederum waren alle Wiesen mit Autos überfüllt, und der Verkehrsabfluss klappte erneut bestens. Die Polizei könnte daher jederzeit aus ihren Unterlagen das damalige Erfolgskonzept erneut hervorheben. Wie geht man mit den Hooligans um? Das haben wir in Schaffhausen auch schon erlebt. Randalierende Fans wurden von den vom Fussballclub mitgebrachten, zivilen Sicherheitsleuten erkannt und auf den Bahnhof geführt. Es kann demzufolge in keiner Weise von einem „Lebendexperiment auf der Breite“ gesprochen werden.“

Marcel Wenger, Stadtpräsident**Kurzstellungnahme zu gestellten Fragen**

„Das Risiko der *Bürgerschaft* liegt nicht bei der Stadt, wir haben das subsidiäre Risiko im Sinne einer Eventualverpflichtung, und genau dies ermöglicht die Stadtverfassung (Art. 29, Ziffer 4). Wenn ein Stadtrat nicht an den Rand seiner Kompetenzen geht, kann man ihn nicht brauchen, und er ist kein guter Stadtrat. Es geht um Anlässe von nicht nur regionaler, sondern vor allem nationaler Bedeutung, die auf der Breite

stattfinden werden. Wir haben für das *Verkehrskonzept, den bewegten Verkehr, die Schaffhauser Verkehrspolizei*, die für Ordnung sorgen muss, und für den *ruhenden Verkehr, die Verwaltungspolizei*. Alle notwendigen Konzepte werden erarbeitet, und es geht *jetzt* darum, Entscheide zu fällen. Dies steht mit den kommenden Wahlen nun wirklich in keinem Zusammenhang. Deshalb hat der Stadtrat die Vorlage in der vorliegenden Form aufgelegt. Ich hoffe auf Ihre Unterstützung.“

SR Kurt Schönberger

Stellungnahme *

„Vorerst möchte ich mich bei Ihnen bedanken dafür, dass die Vorlage des Stadtrates vom 18. Mai 2004 bereits heute behandelt werden kann. Einen besonderen Dank richte ich auch an das Ratsbüro für die Bereitschaft, das Geschäft zur Vorberatung ohne Umweg direkt in die SPK "Neues Fussballstadion" zu delegieren. Und letztlich bedanke ich mich bei der SPK unter der Leitung von Alfons Cadario, dass sie bereit war, die Beratung sofort an die Hand zu nehmen, um in nur einer Sitzung zu einer Empfehlung an den Grossen Stadtrat zu kommen. Ich denke, damit hat auch die Politik bewiesen, dass sie in ausserordentlichen Situationen auch ausserordentlich schnell und flexibel reagieren und handeln kann. Oder im Sportjargon ausgedrückt: Die Politik hat den Steilpass des erfolgreichen FC Schaffhausen aufgenommen und ist im Begriffe, mit einem platzierten Weitschuss ein Tor zu erzielen.

Bis es soweit war, mussten hinter den Kulissen indessen viele Hürden und Hindernisse weggeräumt werden. Im Sinne einer Zusammenfassung möchte ich nachfolgend darauf eingehen.

Gerne benütze ich auch hier nochmals die Gelegenheit, dem FCS zu seinem sportlichen Grosse Erfolg ganz herzlich zu gratulieren. Dass dieser Erfolg weit über die Stadt- und Kantonsgrenzen hinaus, und zwar nicht nur in Sportlerkreisen, sondern ganz allgemein, Beachtung gefunden hat, konnte man inzwischen über die verschiedensten Medienkanäle erfahren.

Einher mit der Erfolgsmeldung in sportlicher Hinsicht ging aber auch die Meldung, das Stadion in Schaffhausen sei in einem maroden Zustand, der FCS riskiere, seine Heimspiele nicht auf dem eigenen Platz austragen zu können, sondern auswärts spielen zu müssen. Geschrieben wurde in diesem Zusammenhang auch, nun sei die Stadt, und mithin die Politik, gefordert, ein für die Super League taugliches Stadion zur Verfügung zu stellen.

Die Freude im Raume Schaffhausen ob dieses sportlichen Erfolges war also sehr gross, und die Begeisterung kannte praktisch keine Grenzen - unter anderem musste sogar eine Abschränkung im Stadion Breite darunter leiden! Man spürte eine eigentliche Welle der Euphorie und am 16. Mai, dem Tag des definitiven Aufstieges, war auch eine klare Solidarität durch alle Schichten hindurch mit den Fussballern auszumachen. Am *Tage danach* war der Tenor dann bereits anders, indem es hiess: "Nun ist die Stadt gefordert, das Stadion muss unter allen Titeln aufgerüstet werden, will man sich nicht in der ganzen (Fussball-)Schweiz lächerlich machen und Schmach erleiden. Wir können es uns doch nicht leisten, dass die Heimspiele des FCS auswärts austragen werden müssen!"

Soweit zur unmittelbaren Vergangenheit. - Nun aber zur eigentlichen Vorlage.

Schon als es sich abzeichnete, dass die Erfolgsserie des FCS mit dem Aufstieg gekrönt werden könnte, habe ich mich mit dem Präsidenten des FCS und dessen Geschäftsführer zusammengesetzt, und wir haben uns darüber unterhalten, welche Vorkehrungen bei einem allfälligen Aufstieg des FCS in die Super League getroffen werden müssten. Bereits damals verfügten wir über diesbezügliche Angaben des Schweiz. Fussballverbandes, allerdings in noch sehr rudimentärer Form.

Daraufhin setzte ich eine Arbeitsgruppe, genannt "Taskforce Fussballstadion Breite", ein mit dem Auftrag, Vorbereitungen zu treffen, um zu ermöglichen, das Stadion Breite bei einem Aufstieg des FCS für die Super League tauglich zu machen. Mitglieder dieser Gruppe waren, bzw. sind auch heute noch, drei Personen des FCS sowie drei Mitarbeiter aus den zuständigen Abteilungen des Baureferates. Die Federführung übernahm ich persönlich. Gerne benütze ich die Gelegenheit, allen dabei involvierten Personen für ihren mustergültigen Einsatz ganz herzlich zu danken.

Zügig ging man an die Arbeit, und schon bald lagen erste Resultate vor. Um sich nicht im luftleeren Raum zu bewegen, wurde raschmöglichst Kontakt aufgenommen mit dem Schweizerischen Fussballverband, welcher uns den für Stadionfragen zuständigen Präsidenten der Sportplatzkommission zur Verfügung stellte. Zusammen mit ihm wurden die einzelnen Szenarien durchgespielt und anhand der wegweisenden Vorschriften und Reglemente der Swiss Football League über den Spielbetrieb und den UEFA-Weisungen "Sicherheit im Stadion für sämtliche Spiele in allen Wettbewerben zur Verhütung von Zuschauerausschreitungen" die für Schaffhausen notwendigen Massnahmen besprochen. Insbesondere müssen zum Erhalt der Spiellizenz die im Lizenzierungswesen der SFL vorgegebenen Anforderungen an die Infrastruktur erfüllt werden. Die einzelnen, konkreten Auflagen und die in Schaffhausen zu treffenden Massnahmen sind in der Vorlage des Stadtrates aufgelistet, sodass ich nicht näher darauf eingehen muss. Feststellen will ich in diesem Zusammenhang lediglich, dass die von uns eingeleiteten Massnahmen vom Verantwortlichen des SFV als korrekt und genügend bezeichnet worden sind. Oder mit anderen Worten: *Mit den in der Vorlage vorgeschlagenen Massnahmen kann das Stadion Breite vom SFV als für die Super League tauglich abgenommen und dem FCS mithin die Spielberechtigung erteilt werden.*

Für den SR ist eines ganz klar: *Wir wollen, dass der FCS seine Heimspiele in der Super League in Schaffhausen austragen kann!* Er will alles daran setzen, dass der FCS seine Gäste im heimischen Stadion empfangen kann. Dabei ist er sich dessen bewusst, dass es dafür einen besonderen - finanziellen und zeitlichen - Effort braucht, und er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass alle Beteiligten diesbezüglich am gleichen Strick ziehen, um das gesteckte Ziel gemeinsam zu erreichen.

Allerdings können wir nicht verhehlen, dass wir mit den apodiktischen Auflagen und absoluten Forderungen des SFV an gewisse Grenzen stossen. Oder mit anderen und noch kritischeren Worten: Wir haben Mühe damit, wenn ein Verband Vorschriften und Forderungen erlässt, die nur schwerlich bis gar nicht erfüllbar sind. Überfordert ist man diesbezüglich nicht nur in finanzieller, sondern namentlich in zeitlicher Hinsicht. Denn wie soll man es in guten Treuen schaffen, ein Stadion auf Super League-Tauglichkeit zu trimmen innert einer Frist von knapp acht Wochen? Diese acht Wochen ergeben sich zwischen dem Abschluss der Saison der Challenge League (im konkreten Fall am 22. Mai 2004) und dem Beginn der Meisterschaft in

der Super League (am 17. Juli 2004). Betrachtet man nämlich die uns vorgegebenen Prozessabläufe, ist dies nicht nur fast nicht möglich, sondern es ist praktisch ein Ding der Unmöglichkeit. Ich meine, auch Verbandsverantwortliche und Offizielle eines Weltverbandes müssten sich dessen bewusst sein, dass es administrative, und vor allem demokratische Prozesse gibt, deren Fristen unter allen Titeln eingehalten werden müssen und die einfach nicht abgekürzt werden können. Ganz abgesehen von der Berücksichtigung der für uns massgeblichen Submissions-Verordnung, geschweige denn von den Lieferfristen für Material und Infrastrukturanlagen. Ich spreche diese deutlichen Worte hier und heute, weil einzig und allein die Zurverfügungstellung des für die Super League tauglichen Stadions dafür ausschlaggebend sein wird, ob der FCS hier in Schaffhausen spielen kann. Ich sage dies auch in der Hoffnung, dass die Herren Verbandsverantwortlichen daraus die Lehren ziehen und für künftige Fälle doch etwas moderatere Zeitvorgaben machen und die Verhältnisse vor Ort berücksichtigen werden. Ansonsten wird man den Eindruck nicht los, dass kleine Vereine in der Super League gar nicht erwünscht sind, bzw. die sog. Grossen unter sich sein wollen.

Nun aber wieder zur heutigen Vorlage:

Ein absolutes MUSS, wenn wir das Stadion Breite auf Vordermann, bzw. auf eben diese Super League-Tauglichkeit bringen wollen, ist für uns das Datum vom *14. Juni 2004*. Bis dahin haben wir als Stadioneigentümer dem Schweizerischen Fussballverband und der Swiss Football League nämlich schriftlich mitzuteilen, dass wir bereit sind, die uns auferlegten Anforderungen für die Super League-Teilnahme Saison 2004/05 zu erfüllen. Bleibt diese Bestätigung aus, wird dem FCS keine Spielberechtigung zur Austragung der Spiele im eigenen Stadion erteilt.

Dass es nicht einfach sein wird, mit dem Stadionausbau bereits auf den 17. Juli 2004, dem Datum des Meisterschaftsbeginns, fertig zu sein, möchte ich Ihnen anhand folgender uns auferlegter Fristen darlegen:

Bei Zustimmung des Grossen Stadtrates zum Antrag des Stadtrates, *einen Kredit von Fr. 600'000.--* zu bewilligen, untersteht dieser Beschluss gemäss Art. 11 lit. d der Stadtverfassung dem *fakultativen Referendum*. Diese Frist beträgt 30 Tage vom Tag der offiziellen Bekanntmachung an.

Zur Errichtung der vorgesehenen Bauten und Anlagen sind neben der Referendumsfrist zum Kredit auch noch die *baugesetzlichen Fristen* zu beachten. Das Bauvorhaben, inkl. der neuen Beleuchtung, untersteht nämlich dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren, d.h. es erfolgt eine Ausschreibung im Amtsblatt. Konkret kann dies so aussehen:

Ausschreibung des *Baugesuches* im Amtsblatt vom nächsten Freitag, 4. Juni 2004, mit einer Rechtsmittel-Frist von 20 Tagen. - Da es sich bei der vorgesehenen Erweiterung der Tribüne um eine Baute mit einer grossen Personenbelegung handelt, liegt die *Bewilligungskompetenz* nicht beim Stadtrat, sondern beim *kantonalen Baudepartement*. Aus diesem Grunde ist der Stadtrat im Verfahren lediglich Antragsteller.

Erst danach, und wenn bis zu diesem Zeitpunkt keine Rekurse eingegangen sind, kann mit dem Bau begonnen werden.

Anders sieht es aus, wenn das *Referendum* ergriffen wird, oder *Rekurse* eingehen. Dann würde sich der zeitliche Ablauf je nach Verlauf der Rechtsmittelverfahren um unabsehbare Zeit verzögern. Unter diesen Umständen wäre zu befürchten, dass eine Zurverfügungstellung des Stadions Breite für die kommende Super League-Saison in weite Ferne rücken würde. Natürlich hoffen wir, dass es nicht so weit kommen wird, eine Garantie dafür haben wir jedoch nicht.

Und nun zum *finanziellen Teil* der Vorlage:

Nach wie vor geht man davon aus, dass sich die Kosten für die Renovations- und Erneuerungsarbeiten auf rund 1,5 Mio. Franken belaufen. Dieser Betrag ist indessen noch nicht verifiziert, d.h. es sind Abweichungen sowohl nach unten, als auch nach oben möglich, allerdings im Streubereich von einigen wenigen Prozenten.

Gemäss Vorlage soll sich die *Stadt mit Fr. 600'000.--* daran beteiligen. Der SR schlägt Ihnen damit die Ausschöpfung der vollen Kompetenz des Grossen Stadtrates vor. Weitergehende finanzielle Beiträge müssten der Volksabstimmung unterbreitet werden. Es versteht sich von selbst, dass dies alleine schon aus zeitlichen Gründen nicht in Frage kommen kann.

Vom *Kanton* ist ein Beitrag aus dem Sport-Toto-Fonds und dem Lotteriegewinn-Fonds in Aussicht gestellt worden. Man spricht von zwischen 250' und 300'000 Franken; von Seiten des FCS ist dafür ein entsprechendes Gesuch gestellt worden. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang, dass Gelder aus diesen Fonds nicht an die öffentliche Hand ausgerichtet werden können, sondern an eine Institution oder einen Verein - wie im vorliegenden Fall den FCS - ausbezahlt werden müssen. Aus diesem Grunde können die Beiträge von Stadt und Kanton nicht zusammengenommen und für eine Anschaffung von infrastrukturellen Teilen - man sprach in der SPK von der Beleuchtung - eingesetzt werden.

Weitere Gelder werden erwartet aus

- Eigenleistungen des FCS	Fr. 50'000.--
- Industrie/Gewerbe	Fr. 250'000.--
- Spenden-Aktion	Fr. 100'000.--
Damit ergeben sich insgesamt	Fr. 1,3 Mio.-

d.h. es fehlen noch Fr. 200'000.--. Bleibt also noch die Erklärung zum Stichwort *Bürgerschaft*. Der Vorlage haben Sie entnehmen können, dass ein Contracting für die Beleuchtungsanlagen vorgesehen ist, wobei der SR bereit sei, dieses mit einer Bürgerschaft bis maximal Fr. 200'000.-- abzusichern. Dieses Contracting versteht sich wie folgt:

1. Der FCS nimmt von einem privaten Investor eine Dienstleistung in der Höhe von Fr. 200'000.-- in Anspruch. Dafür wird zwischen dem FCS und dem Kapitalgeber ein Vertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag wird als Contracting bezeichnet.

2. Die Stadt Schaffhausen schliesst mit dem Investor gleichzeitig einen Bürgerschaftsvertrag ab, für den Fall, dass er vom FCS aus dem Vertrag nicht befriedigt würde.

Die *Besitzesanteile* von Stadt und FCS müssen noch festgelegt werden. Daran sind wir zur Zeit und wir werden, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, zu gegebener Zeit die GPK darüber orientieren.

Was die *Beschaffung privater Gelder und Spenden* anbelangt, kann ich Sie im Sinne einer Zwischenorientierung darüber informieren, dass die Signale aus der Wirtschaft, aus Gewerbe und Industrie, bis heute sehr positiv lauten und wir, zusammen mit den Verantwortlichen des FCS, guten Mutes sind, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Zu den Fragen der *Erschliessung* mit dem öffentlichen Verkehr und dem Individualverkehr inkl. Parkplatzbewirtschaftung macht die Vorlage des Stadtrates die notwendigen Angaben. Erwähnen möchte ich dazu namentlich das in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei und den VBSH ausgearbeitete spezielle *Verkehrskonzept*, welches nicht "in Stein gemeisselt" sein wird, sondern anhand der gemachten Erfahrungen laufend optimiert und den tatsächlichen Verhältnissen angepasst werden kann. Dieses Verkehrskonzept ist Bestandteil des Baugesuches.

Der Stadtrat schliesst sich im übrigen dem Antrag der SPK an, die Benützung der Parkplätze im Bereich des Stadions Breite gebührenpflichtig zu gestalten. Die Organisation des Vollzuges der Parkplatzbewirtschaftung liegt bei der Polizei.

Im Zusammenhang mit dem Verkehrsaufkommen ist auch auf die Verhältnismässigkeit hinzuweisen, und zwar insofern, als nicht bei jedem Heimspiel dieselben Voraussetzungen anzutreffen sind. So macht es nämlich einen grossen Unterschied, ob der FC Thun, der FC Aarau, oder aber der FC St. Gallen, GC Zürich, oder eben der FC Basel empfangen wird.

Analog dem Verkehrskonzept muss auch ein *Sicherheitskonzept* erstellt werden. Dabei ist die Gewährleistung der Sicherheit innerhalb des Stadions Sache des FCS, ausserhalb des Stadions Sache der Stadt. Über die dadurch entstehenden Kosten muss noch verhandelt werden. Auch das Sicherheitskonzept ist Bestandteil des Baugesuches.

Und letztendlich ist es uns auch ein grosses Anliegen, dass die auf der Breite stattfindenden *übrigen Anlässe* wie Pfingst-Chilbi, Zirkus, Herbstmesse usw. so weit wie möglich *koordiniert* werden. Es wird deshalb Sache der Verantwortlichen des FCS sein, im Rahmen der Erstellung des Spielplanes frühzeitig mit den verantwortlichen Stellen bei der Verwaltungspolizei Kontakt aufzunehmen, um Doppelbelegungen, wenn immer möglich, zu verhindern.

Nun sind wir uns dessen bewusst, dass nicht alle Leute in dieser Stadt Verständnis haben für diese Sofortmassnahmen, weil es für sie eben noch Wichtigeres gibt als Fussball. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, dass wir die Anwohnerinnen und Anwohner, und mithin die Bevölkerung, über die geplanten Massnahmen in aller Offenheit informieren. Vorausgesetzt, der Grosse Stadtrat stimmt dem Kredit von Fr. 600'000.- heute zu, führen wir deshalb am kommenden *Donnerstag, 3. Juni 2004, 20 Uhr, im Park Casino, an der Steigstrasse 26, eine entsprechende*

Informationsveranstaltung durch. Mit Genugtuung haben wir in diesem Zusammenhang Kenntnis genommen von einer Mitteilung des Quartiervereins Hohlenbaum-Breite und Umgebung, "man wolle nicht, dass die künftigen Spiele des FCS nach Winterthur verlegt werden müssten." Weiter heisst es in diesem Schreiben: "Wir plädieren für ein zweckdienliches, spielbares Stadion, das, unter Einhaltung bestimmter flankierender Massnahmen, auf dem bisherigen verfügbaren Raum zweckmässig ausgebaut werden könnte."

Zum Thema "*Wie weiter mit dem Stadionneubau*" nimmt die Vorlage des Stadtrates ausführlich Stellung. Es wird Sache der bestehenden SPK "Neues Fussballstadion" sein, sich über das diesbezügliche, weitere Vorgehen zu unterhalten, und entsprechende Beschlüsse zu fassen. Ich denke, hier und heute sollte dies kein Thema sein, zumal wir hier ausschliesslich über die Sofortmassnahmen sprechen.

Ich gehe davon aus, dass ich mit meiner umfangreichen Antwort auch gleichzeitig die Fragen der *Interpellation Zehnder* beantwortet habe.

Und ganz zum Schluss gebe ich meiner grossen Hoffnung Ausdruck, dass wir gemeinsam zum Ziel kommen, zu ermöglichen, dass der FCS seine Heimspiele im Stadion Breite austragen kann, alles unter dem Motto: "*Hopp Schafuuse!*"

Anschliessend an die Stellungnahme von SR Kurt Schönberger findet eine angeregte Diskussion unter den Ratsmitgliedern statt.

SR Kurt Schönberger

Votum

Nimmt zu den im Votum von Edgar Zehnder (SVP) gestellten Fragen Stellung. Die Stadt Schaffhausen hat als Eigentümerin das Stadion Breite zur Verfügung zu stellen, und der Unterhalt geht ebenfalls zu ihren Lasten. Die Schuld für in der Vergangenheit nicht getätigte Investitionen kann nicht alleine dem Stadtrat in die Schuhe geschoben werden.

Weitere, von diversen Votanten aufgeworfene Fragen, wie z.B. betreffend Contracting/Bürgschaft und Verkehrskonzept, sind im Rahmen der Stellungnahme von SR Kurt Schönberger detailliert beantwortet worden. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass mit der Bewilligung des Kredites für die Sofortmassnahmen des Stadions Breite die Gefahr einer gewissen Präjudiz gegenüber anderen Vereinen, Sportgruppen oder Projekten wie z.B. das Nationale Hallensportzentrum Schweizersbild entsteht und versichert, diese Anliegen auch in Zukunft aufzunehmen und seriös zu überprüfen. Das Problem der sich in einem pitoyablen Zustand befindlichen Turnhallen ist dem Stadtrat hinlänglich bekannt. Ein Konzept zur Sanierung liegt vor und Teiltranchen sind im Finanzplan eingebunden. Die vom Votanten Peter Neukomm (SP) geforderte Unterstützung beim Verkehrskonzept durch die Kantonspolizei ist vom Stadtrat bereits thematisiert und in Verhandlung. Die Beantwortung der endgültigen Standortfrage eines neuen Stadions wird in Zukunft Aufgabe der Spezialkommission sein. Die verschiedentlich bemängelte Tatsache, dass die VdSR betreffend Sofortmassnahmen Stadion Breite als unbesonnener Kurzschluss, überstürzt und unter Zeitdruck durch das Parlament durchgepeitscht wird, weist SR Kurt Schönberger zurück. Stadt und Region werden vom Erfolg des FCS profitieren und der Stadtrat *musste* daher agieren. Das Baureferat nimmt den von Bernhard Egli (OeBS) erarbeiteten Fragenkatalog als Vorbereitung für die öffentliche Informationsveranstaltung entgegen. Der Stadtrat

wird den von der Spezialkommission gestellten Antrag der Gebührenpflicht der Parkplätze in der Vorlage integrieren. Der Baureferent informiert die Anwesenden, dass bereits Gespräche mit Georg Fischer AG im Zusammenhang mit den im Mühlental benötigten Parkplätzen aufgenommen wurden.

In seiner *Schlussformulierung* appelliert **SR Kurt Schönberger**, die verschiedenen Interessengruppen nicht gegeneinander auszuspielen, und bittet darum, ein Zeichen für die Stadt und die Region zu setzen, den Fussball zu unterstützen und der Vorlage zur Bewilligung eines Kredites für die Sofortmassnahmen von Fr. 600'000.-- zuzustimmen, immer unter der Prämisse – und das steht in der Vorlage – dass dieser Betrag *erst dann* fällig wird, wenn die Restfinanzierung von Fr. 900'000.-- durch Dritte zustandekommt. Wenn das Parlament hinter der Vorlage steht und sich für die Bewilligung des Kredites ausspricht, wird dies ein positives und wegweisendes Zeichen für zukünftige Sponsoren sein.

Walter Hotz (FDP), Ratspräsident, stellt fest, dass kein Antrag auf Nichteintreten vorliegt und somit ist **EINTRETEN beschlossen**.

DETAILBERATUNG

Rolf Amstad, 1. Vizepräsident, verliest die Seitenzahlen 1 – 11 der Vorlage des SR.

Peter Möller (GB) meldet sich zu Wort. Der Ablauf des Contracting ist, vor allem im Zusammenhang mit der in den Anträgen der Spezialkommission gemachten Aussage, dass die Stadt Eigentümerin der Beleuchtungsanlagen sei, nicht klar.

SR Kurt Schönberger erklärt, dass das Contracting nicht zwingend für die Beleuchtungsanlage sein muss. Der FC Schaffhausen könnte auch von einem privaten Investor eine Dienstleistung in Höhe von Fr. 200'000.-- in Anspruch nehmen, die in einem Vertrag zwischen dem FCS und dem eventuellen Kapitalgeber geregelt wird. Die Stadt Schaffhausen ihrerseits schliesst mit diesem Investor einen Wirtschaftsvertrag für den Fall ab, dass der FCS seine Verpflichtungen nicht erfüllt.

Die Ratsmitglieder Peter Möller (GB), Urs Tanner (SP), Roland Schöttle (FDP) und Peter Neukomm (SP) diskutieren die Frage des Contracting für die Beleuchtungsanlagen. SR Kurt Schönberger berichtet, dass sämtliche Punkte der Spezialkommission vom Stadtrat aufgenommen und die Beschlüsse der SPK als Auftrag an den SR gewertet werden. Sie bilden die Basis der mit dem FCS über einen neuen Mietvertrag laufenden Verhandlungen.

SR Veronika Heller liest den Antrag 3 der Vorlage des Stadtrates und den Antrag 5 der Spezialkommission vor. Beide Anträge sind identisch. Sie erinnert die Ratsmitglieder nochmals an die bereits vom Stadtpräsidenten über die verfassungsrechtliche Kompetenz des Stadtrates gemachte Aussage.

SR Kurt Schönberger nimmt Stellung zu der von Peter Möller (GB) gestellten Frage im Zusammenhang mit der Aussage in der Vorlage des SR, Seite 11:

„Für die Challenge League würden die mit den vorgeschlagenen Sofortmassnahmen realisierten Verbesserungen auch in Zukunft genügen“.

Diese Information kommt vom Präsidenten der Sportplatzkommission des Schweizerischen Fussballverbandes und wird vom Baureferent als gültig betrachtet.

Alfons Cadario (EVP) wirft ein, dass die anvisierten Sofortmassnahmen *nur* bis zum 30.06.2010 den Vorschriften genügen und weitere Massnahmen betreffend Planung eines Neubaus müssen bis zum 30.06.2006 getroffen werden.

ANTRÄGE

Rolf Amstad, 1. Vizepräsident, verliest die Anträge 1 – 4 der Spezialkommission.

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 18. Mai 2004 betreffend Stadion Breite, Sofortmassnahmen für die Super League.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

2. Für die Realisierung der vorgesehenen Sofortmassnahmen bewilligt der Grosse Stadtrat einen Kredit von Fr. 600'000.--. Er nimmt Kenntnis davon, dass die Restfinanzierung durch Dritte (Kanton, FCS, Sponsoren, Spenden) erfolgt. Der Beitrag der Stadt Schaffhausen wird fällig, wenn die Finanzierung des gesamten Vorhabens gesichert ist.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

3. Der Mietvertrag vom 10. Januar 2001 zwischen der Einwohnergemeinde Schaffhausen und dem Fussballclub Schaffhausen, FCS, ist den neuen Verhältnissen anzupassen. Die GPK des Grossen Stadtrates ist zu gegebener Zeit darüber zu orientieren.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

4. Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass für die Erschliessung des Stadions Breite mit dem öffentlichen Verkehr und dem Individualverkehr ein spezielles Verkehrskonzept (enthaltend einen Shuttle Bus vom Mühlental zum Stadion Breite und zurück, sowie eine Parkplatzgebühr für die Parkplätze im Bereich des Stadions Breite) erstellt wird. Dieses wird laufend optimiert.

Hans Wanner (SVP) stellt keinen Antrag, sondern bittet darum, dass die Gebührenpflicht massvoll gehalten werden soll.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

5. Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass der Stadtrat bereit ist, ein allfälliges Contracting für die Beleuchtungsanlagen mit einer Bürgschaft von maximal Fr. 200'000.-- abzusichern.

Alfons Cadario (EVP) stellt den Antrag auf Streichung „für die Beleuchtungsanlagen“ in Antrag 5 der Spezialkommission.

Alfred Zollinger (SVP) stellt den Antrag auf folgenden Wortlaut des Antrages 5 der Spezialkommission:

*„Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass der Stadtrat bereit ist, ein allfälliges Contracting **im Zusammenhang mit den Sofortmassnahmen** mit einer Bürgschaft von maximal Fr. 200'000.-- abzusichern.“*

Alfons Cadario (EVP) zieht seinen Antrag zurück, **Urs Tanner (SP)** stellt dagegen erneut Antrag auf Streichung der drei Wörter „für die Beleuchtungsanlagen“ in Antrag 5 der Spezialkommission.

Aufgrund der zwei Anträge folgt eine **Abstimmung** über den Wortlaut des Antrages 5 der Spezialkommission.

Der Grosse Stadtrat stimmt mit 25 : 14 Stimmen dem Antrag von Alfred Zollinger (SVP) zu.

Der Wortlaut des Antrages 5 der Spezialkommission wird wie folgt geändert:

Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass der Stadtrat bereit ist, ein allfälliges Contracting im Zusammenhang mit den Sofortmassnahmen mit einer Bürgschaft von maximal Fr. 200'000.-- abzusichern.

Rolf Amstad, 1. Vizepräsident, verliest die Anträge 6 - 8 der Spezialkommission:

6. Die GPK des Grossen Stadtrates ist über den Verlauf der Vertragsverhandlungen mit dem FCS zu orientieren. Ihr ist ein transparentes Budget und eine transparente Rechnung des FCS vorzulegen.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

7. Die Weiterbearbeitung der Vorlage des Stadtrates betr. „Neues Fussballstadion“ erfolgt in der entsprechenden Spezialkommission. Der Kreditbeschluss für die Sofortmassnahmen wird entsprechend berücksichtigt.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

8. Punkt 2 dieses Beschlusses wird gemäss Art. 11 lit. d der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

Es erfolgt die

SCHLUSSABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrates sowie die Anträge 1 bis 4 und 6 bis 8 sowie den neu formulierten Antrag 5 der Spezialkommission in der Schlussabstimmung mit 37 : 6 Stimmen gut.

Der Ratspräsident, Walter Hotz (FDP), informiert die Anwesenden, dass in der Spezialkommission „Bauordnung/Zonenplan“ anstelle von Peter Wullschleger, neu, Theresia Derksen (CVP) Einsitz nehmen wird.

Gemäss Information des **SPK-Präsidenten, Martin Egger (FDP)**, findet die nächste Sitzung der Spezialkommission *VdSR - Motionen Dr. Othmar Schwank: "Verteilung und Anerkennung von Sozialarbeit" und Iren Eichenberger: "Finanzielle Leistungen für pflegende Angehörige"* am 30. 06.2004, um 18.00 Uhr, statt.

An der nächsten Ratssitzung vom 15. Juni 2004 werden die Rechnung 2003 der Einwohnergemeinde Schaffhausen, sowie Leistungsaufträge der WoV Pilotabteilungen behandelt.

Abschliessend macht **Walter Hotz (FDP)** darauf aufmerksam, dass am **29. Juni 2004 eine Doppelsitzung angesetzt wird. Die Sitzung beginnt um 16.00 Uhr.**

Hierauf schloss der Ratspräsident die heutige Sitzung.

Die Ratssekretärin:

Gabriele Behring

Nächste Ratssitzung: Dienstag, 15. Juni 2004, 17.00 Uhr